



---

---

## **Sportausschuss**

### **10. Sitzung (öffentlich)**

7. November 2023

Düsseldorf – Haus des Landtags

15:30 Uhr bis 17:09 Uhr

Vorsitz: Bernhard Hoppe-Biermeyer (CDU)

Protokoll: Steffen Exner

### **Verhandlungspunkte und Ergebnisse:**

- 1 Sportgroßveranstaltung: Bericht der Landesregierung über den aktuellen Planungstand zur UEFA EURO 2024** **3**
  - Gespräch mit Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFB EURO GmbH (*Präsentationsvorlage s. Anlage 1*)
  
- 2 Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024) (Änderungsantrag der SPD-Fraktion s. Anlage 2)** **23**
  - Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 18/5000
  
  - Vorlage 18/1429 (Erläuterungsband)
  
  - Beantwortung von Fragen der Fraktionen zum Einzelplan 02  
Vorlage 18/1812 (Neudruck)
  
  - abschließende Beratung und Abstimmung

– Wortbeiträge

Der Änderungsantrag der Fraktion der SPD (s. Anlage 1) wird mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD, FDP und AfD abgelehnt.

Der Ausschuss stimmt den im Zuständigkeitsbereich des Sportausschusses befindlichen Kapiteln 02 010, Ministerpräsident, und 02 080, Förderung des Sports, des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2024 mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD, FDP und AfD zu.

**3 Sachstand Sondervermögen zur Bewältigung der Energiekrise im Sport** **25**  
*(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 3])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 18/1814

– Wortbeiträge

**4 Lage des schulischen Sport- und Schwimmunterrichts** **26**  
*(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 4])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 18/1838

– Wortbeiträge

**5 Verschiedenes** **29**

– keine Wortbeiträge

## 1 Sportgroßveranstaltung: Bericht der Landesregierung über den aktuellen Planungsstand zur UEFA EURO 2024

– Gespräch mit Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFB Euro GmbH (*Präsentationsvorlage s. Anlage 1*)

**Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer:** Diesen Tagesordnungspunkt haben die Fraktionen von CDU und Grünen mit Schreiben vom 13. Dezember 2022 erstmals beantragt. Aufgrund von Terminverschiebungen kommen wir erst heute dazu.

Die Landesregierung hat als Gast Herrn Philipp Lahm mitgebracht. Den meisten hier im Raum wird er bekannt sein. Er ist Geschäftsführer der DFB EURO GmbH und wird begleitet von Herrn Markus Stenger, Bereich Öffentlichkeitsarbeit, und Herrn Dr. Julian Rößler, persönlicher Referent.

**Philipp Lahm (DFB EURO 2024 GmbH):** Vielen Dank für die Begrüßung. Ich darf sagen, dass ich auch Turnierdirektor der EURO 2024 bin. Das ist eine tolle Aufgabe.

Wir wollen Ihnen heute ein kleines Update dazu geben, wo wir eigentlich stehen und was im nächsten Jahr auf uns zukommt.

(Folien 1 und 2)

Wir haben einige Zahlen mitgebracht, damit man merkt, wie groß so eine Europameisterschaft ist. Vor allem sieht man aber auch, welche Chance es für unser Land ist, uns zu weltoffen und freundlich zu präsentieren. Es ist außerdem eine Chance, als Gesellschaft und in ganz Europa wieder näher zusammenzurücken. Nicht nur in den Stadien, sondern vor allem auch in den Fan Zones werden viele Fans sein.

Bei dieser 17. Europameisterschaft werden 51 Spiele stattfinden. Eine ganz besondere Zahl, auf die wir später noch näher eingehen werden, sind die 16.000 Volunteers, die für so ein Großereignis benötigt werden.

(Folie 3)

Zum Spielplan: Mit Dortmund, Gelsenkirchen, Düsseldorf und Köln befinden sich vier Standorte in NRW. Zwei Spiele stehen schon fest. Zwar steht der Gegner noch nicht fest, aber die deutsche Nationalmannschaft wird am 14. Juni 2024 um 21 Uhr das Eröffnungsspiel bestreiten. Hoffentlich mit deutscher Beteiligung wird am 14. September in Berlin um 21 Uhr das Finale stattfinden.

(Folie 4)

Neu ist, dass wir die Spielorte geclustert haben, und zwar in West, Süd-West und Nord-Ost, um die Reisestrapazen für die Mannschaften, aber vor allem das Reiseaufkommen der Fans etwas zu minimieren. So ist der grüne Fußabdruck etwas kleiner, da die Mannschaften und die Fans nicht enorm reisen müssen.

(Folien 5 und 6)

Wir haben zehn Host Cities mit, wie ich finde, immer noch tollen Stadien. Ich durfte in so gut wie allen einmal spielen. Ich will hervorheben: Unsere Stadien sind bespielt. Bei

uns kennt man sich aus. Die einheimischen Fans kennen sich aus, weil die Stadien oft voll und ausverkauft sind. Das wünschen wir uns auch für die EURO 2024, und angesichts der Ticketnachfrage sieht es sehr gut aus, dass wir bei den 51 Spielen hoffentlich ausverkaufte Stadien sehen werden.

(Folien 7 und 8)

Die Städte in NRW, die Host Cities sind, kennen Sie wahrscheinlich besser als ich. Neu ist, dass es für die Host Cities die Möglichkeit gibt, nicht nur eine Fan Zone oder ein Public Viewing zu machen, sondern es in der ganzen Stadt aufzuteilen. Ein Beispiel ist Düsseldorf. Dort sind drei verschiedene Anlaufmöglichkeiten für Fans vorgesehen, wo diese zusammenkommen und feiern können. So hat jede Stadt die Möglichkeit, zwischen einer Fan Zone, einem Public Viewing oder auch drei Veranstaltungsorten zu entscheiden.

(Folie 9)

Auf der aktuellen Folie sehen Sie, wo die Host Cities ihre Fan Zones haben und wie sie es aufgeteilt haben. Wir erwarten – das hat die Vergangenheit so gezeigt – über 10 Millionen Besucherinnen und Besucher, die die Fan Zones während des Turniers besuchen werden.

(Folien 10 und 11)

Ich komme zu den Team Transfer Facilities. Ein Beispiel: Wenn Frankreich in Dortmund gegen England spielt, brauchen natürlich beide Mannschaften ein Hotel und die Möglichkeit, zu trainieren. Dazu sehen Sie auf der aktuellen Folie den Planungsstand für Gelsenkirchen, Köln, Düsseldorf und Dortmund: Welche Hotels stehen zur Verfügung, und wo können die Mannschaften nur für diesen Spieltag trainieren?

(Folie 12)

Etwas anderes sind die Team Base Camps. Die Mannschaften müssen bei uns in Deutschland während des Turniers ein Zuhause haben. Sie müssen über diese Zeit ein Hotel beziehen, und ihnen sind Trainingsplätze zugeordnet; 56 stehen in dem Katalog. Die Verbände, die sich qualifiziert haben, sind schon unterwegs in Deutschland. Manche, die noch hoffen, dass sie sich qualifizieren werden, sind auch schon unterwegs und schauen sich die Team Base Camps an. Die Entscheidung, wo welche Nation ihre Heimat während dieser Zeit bezieht, wird dann Mitte Januar getroffen.

(Folien 13 und 14)

„Mobilität“ ist natürlich auch ein großes Thema, und wenn man ehrlich ist, gibt es da auch noch ein paar Herausforderungen. Insgesamt ist unser Ansatz, so viele Fans wie möglich auf die Schiene zu bringen. Dafür wollen wir Partner finden, und wir haben mit der Deutschen Bahn auch schon einen Partner gefunden, um gute Angebote für Reisende zu schaffen, damit sie lieber auf die Schiene gehen als etwas anderes zu benutzen.

(Folie 15)

Es wird eine 36-Stunden-Fahrkarte geben, die im Ticket inbegriffen ist. Man kann dann den öffentlichen Nahverkehr von 6 Uhr in der Früh am Spieltag bis zum nächsten Tag

um 18 Uhr quasi umsonst nutzen. Ich denke, das ist ein tolles Angebot. Für Sie ist natürlich auch sehr interessant, dass dies VRR- und VRS-übergreifend gilt.

(Folie 16)

Für die Flughäfen gibt es eine Zuordnung. Das betrifft hauptsächlich die Mannschaften. Für Dortmund ist natürlich der Flughafen Dortmund zugeordnet, ebenso wie der Flughafen Düsseldorf zur Stadt Düsseldorf. Für Gelsenkirchen ist es Münster/Osnabrück und für Köln der Flughafen Köln/Bonn.

(Folien 17 und 18)

Zu den Volunteers: Sie sind sozusagen die Gesichter des Turniers und für uns enorm wichtig. Sie werden die Gäste willkommen heißen und sie natürlich auch immer unterstützen, wenn man den Weg mal nicht findet oder so etwas. Die Volunteers sind die gute Seele des Turniers und extrem wichtig. Wir hatten gestern wieder eine Veranstaltung, bei der Volunteers dabei waren und bei der wir ihnen gegenüber Wertschätzung gezeigt haben. Wir brauchen 16.000 Volunteers.

Die Zahl der Anmeldungen ist sehr hoch. Wir wollen natürlich auch qualitativ hochwertige Volunteers haben, aber das sieht bei solchen Großereignissen sehr, sehr gut aus. Es gab schon mehr als 134.000 Bewerbungen. Das ist unglaublich. Momentan finden dazu viele Gespräche statt, auch in NRW. Viele Interviews mit den Volunteers wurden schon durchgeführt. Man muss es ganz klar sagen: Da sind wir auf einem tollen Weg, und es macht Spaß, sich mit ihnen auszutauschen. Sie haben eine große Leidenschaft. Freiwillig bei so einem Turnier dabei zu sein, ist einfach etwas Besonderes. Das kann ich nur empfehlen.

(Folie 19)

Wir wollen auf dem Weg alle mitnehmen und in den Austausch gehen. Wir wissen, dass wir Unterstützung brauchen, vielleicht in manchen Situationen auch Hilfe. Wichtig ist uns natürlich auch, dass nach dem Turnier für unsere Gesellschaft etwas bleibt. Das betrifft auch den Breitensport, und dazu stehen wir mit den Landesverbänden und allen anderen Stakeholdern im Austausch.

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Guten Tag auch von meiner Seite. Es ist schön, dass wir heute hier sein können.

(Folien 20 und 21)

Philipp Lahm hat schon Zahlen aus dem Bereich der Volunteer-Bewerbungen genannt, und wir können auch mit Blick auf das Thema „Ticketing“ schon sagen, dass wir eine wahnsinnig große Nachfrage verspüren, sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Wenn man einschätzen möchte, wie groß die Vorfreude ist, sind sicherlich die Volunteer-Bewerbungen ein Indikator, aber auch das große Interesse an den Tickets.

Generell hat die UEFA festgelegt, dass 80 % der Gesamtanzahl der Tickets wirklich an die Fans der teilnehmenden Mannschaften gehen. Wir sind diesbezüglich schon im Endspurt. Ende November werden fast alle Teilnehmer feststehen, und am 2. Dezember werden wir mit immerhin 21 teilnehmenden Mannschaften in den Final Draw gehen.

Im März nächsten Jahres folgen noch die Playoffs, über welche sich die letzten drei Teams qualifizieren werden. Dann wissen wir, wer tatsächlich im nächsten Jahr in Deutschland aufschlägt.

Darunter sind auch einige Länder, die vielleicht schon einige Jahre nicht mehr dabei waren, beispielsweise die schottischen Kollegen. Dort gibt es schon wahnsinnig viel Begeisterung und Vorfreude auf eine schöne Zeit in Deutschland.

Offizielle Hospitality gibt es ebenfalls; auch darüber werden einige Tickets vergeben. Hinsichtlich der VIP-Tickets wird die UEFA genauso wie auch der DFB die entsprechenden protokollarischen Pflichten und Aufgaben wahrnehmen und Einladungen aussprechen. Falls auf Bundesländerebene Interesse an Spielen besteht, gehen Sie bitte zunächst auf die jeweilige Host City zu, um bezüglich der Themen „Protokoll“ und „Tickets“ nachzufragen.

(Folie 22)

Wir haben vor einigen Wochen die Ticketpreise veröffentlicht. Beispielsweise im Bereich der sogenannten Fans-First-Kategorie kann man für 30 Euro zu einem Spiel der Europameisterschaft gehen. In Verbindung mit dem schon angesprochenen Angebot im Kontext der Deutschen Bahn kann man theoretisch für weniger als 100 Euro von München zu einem Spiel nach Hamburg kommen, inklusive Ticket. Aus unserer Sicht ist das ein sehr faires Angebot. Wir hatten aber knapp 20 Millionen Bewerbungen auf knapp 1,1 Millionen Tickets in Phase 1. Insofern braucht man auch etwas Glück bei der Lotterie.

(Folien 23 bis 25)

Die Nachhaltigkeit war für uns von Anfang an ein sehr wichtiges Thema. Wir haben uns ganz klassisch an den Zielen für nachhaltige Entwicklung orientiert und in den drei Säulen „Umwelt“, „Soziales“ und „Governance“ bestimmte Projekte und konkrete Maßnahmen umgesetzt. Wir haben beispielsweise ganz neu eine nachhaltige Spielplangestaltung gemacht. Das wurde bis dato noch nicht umgesetzt. Die Teams sind über die dadurch entstehenden Vorgaben nicht unbedingt happy, aber wir glauben, es ist einfach ein sinnvoller Schritt, die Reisebewegung zu reduzieren. Die Teams sind das eine, aber wenn man an die Fanmassen denkt, dann hat so etwas auch angesichts der hohen Nachfrage schon einen Impact. Wir widmen uns auch ganz klassischen Dingen wie Mehrwegbechern oder der Minimierung der Laufzeit von Generatoren. Wir versuchen wirklich, bei allen Projekten – bei einer Europameisterschaft sind diverse Teilprojekte hinterlegt – das Thema „Nachhaltigkeit“ mitzudenken.

Im Bereich „Soziales“ sind Philipp Lahm und Céla Šašić sehr viel gemeinsam für uns unterwegs, auch rund um die Idee des Beteiligungsprozesses, den man seinerzeit umgesetzt hat. Wir suchen auch nach Möglichkeiten, mit den beteiligten Organisationen möglichst barrierefreie Stadien zu gewährleisten, Blindenreportagen zu machen etc. Wir möchten die Standards, die es schon gibt, nach Möglichkeit anwenden und umsetzen.

Wir waren dazu auch in einem sehr intensiven Austausch mit den Kollegen der Special Olympics. Die haben ein ganz tolles System rund um inklusive Volunteers. Diese Konzepte, die sich bewährt haben, möchten wir gerne auch bei der EURO umsetzen.

Im Bereich „Governance“ greife ich das Thema „Menschenrechtserklärung“ heraus, weil wir dazu in der nächsten Woche einen gemeinsamen Termin mit dem BMI und den Kollegen des DFB in Berlin haben, bei dem wir unsere gemeinsame Erklärung abbilden.

Für uns ist mit der deutschen Brille auch eine Evaluierung sehr wichtig. Wir müssen und wollen messen, was ein solches Turnier, eine solche Sportgroßveranstaltung in Deutschland eigentlich bringt. Denn bei allen Herausforderungen, vor denen man sicherlich noch steht, kann man, wenn es gut läuft, vielleicht auch mal von noch größeren Sportveranstaltungen in Deutschland träumen. Da sind ja auch einige Dinge in Deutschland aktuell auf dem Weg.

(Folie 26)

Einige Schritte haben wir schon umgesetzt. Sie sind für uns sicherlich nur der Auftakt zu einigen ganz konkreten Maßnahmen, die wir noch weiterentwickeln müssen, auch mit der Menschenrechtserklärung am 14. November. Dann müssen wir wirklich ganz konkret die Maßnahmen, die wir benötigen – Meldemechanismen, Hotlines etc. – umsetzen, damit wir von der Ebene der berühmt-berüchtigten schönen Worte in die Umsetzung kommen, damit man die Dinge, die wir uns vornehmen, tatsächlich erlebt. Es ist für uns wichtig, dass die Gäste aus dem In- und Ausland spüren, dass wir hier Dinge anders und vielleicht auch besser machen wollen.

(Folien 27 und 28)

Schauen wir nun ganz bewusst auf NRW. Mit vier Standorten ist NRW sicherlich unser wichtigstes Bundesland. Das kann man auf jeden Fall behaupten. Wir haben hier wahnsinnig viel Fußballtradition. Wir wissen aus vielen Rückmeldungen, dass sich viele Gäste auf Dortmund, auf Gelsenkirchen freuen. Das gilt aber natürlich auch für Düsseldorf. Düsseldorf hat im nationalen Auswahlverfahren seinerzeit für manche überraschend – für uns war es eigentlich nicht überraschend – sehr positiv abgeschnitten. Wir spüren: Die Host Cities wollen das nutzen, und zwar nicht in dem Sinne, dass sie es machen, weil es ihnen irgendjemand sagt, sondern weil sie eine große Chance für sich selbst sehen.

Deutschland ist in Europa super gelegen. Hinsichtlich der Mobilität gehen wir eher davon aus, dass wir mehr Gäste haben werden, als uns vielleicht in einigen Teilen lieb ist – sprich: es wird durchaus massiv Druck auf die Infrastruktur geben. Aber wir hoffen, dass wir dann auch entsprechend vorbereitet sind.

Ähnlich wie bei der WM 2006 versuchen wir durch Kooperationen wie diejenige mit der DZT, Gelegenheiten für den Wirtschaftsstandort Deutschland zu schaffen. Begleitet wird dies durch zahlreiche weitere Maßnahmen im Inland, aber auch im Ausland.

(Folie 29)

Die aktuellen Themen und Herausforderungen sind sicherlich wenig überraschend. Die Sicherheit ist für uns ein riesengroßes Thema. Herausfordernd ist dabei sicherlich auch, was in den letzten Wochen leider zu sehen war. Das hat sicherlich auch Auswirkungen; machen wir uns nichts vor. Aber wir stehen in einem sehr guten Austausch mit den Sicherheitsbehörden und den lokal zuständigen Polizeibehörden, um wirklich

alles, was wir vorbereiten können, auch vorzubereiten. Wir werden, wenn Anfang Dezember die Mannschaften feststehen und wir wirklich wissen, welche Mannschaften wann und wo spielen, die entsprechenden Detailabsprachen vornehmen.

Ein wichtiger Aspekt des Themas „Sicherheit“ ist die Zuverlässigkeitsüberprüfung. Im Zusammenspiel von Bund, Ländern und den jeweiligen Zuständigkeiten ist das nicht immer ganz einfach, aber wir haben da mittlerweile einen vernünftigen Modus Operandi gefunden.

Zu den Herausforderungen in der Mobilität: Ein nationales Verkehrskonzept ist, offen gesprochen, etwas überfällig. Ich glaube, darauf warten wir jetzt schon länger als ein Jahr. Aber auch da sind wir mit den entsprechenden Behörden sowohl bezüglich Flughäfen als auch bezüglich Schiene und Autobahn in einem bilateralem Austausch.

Die Nachhaltigkeit habe ich schon angesprochen.

Das sind Themen, die aktuell noch auf unserer Agenda stehen und bei denen wir noch einiges machen müssen.

Ich möchte noch das private Sicherheitsgewerbe herausstellen. Das ist kein einfacher Sektor. Nach Corona fehlen dort viele Arbeitskräfte. Auch hier versuchen wir gemeinsam mit den Standorten, mit den Ländern, mit den Gewerbeaufsichten und auch mit dem Bund, eine Lösung zu finden, damit die Qualität stimmt und wir die benötigte Anzahl an Sicherheitskräften haben. Man muss sich immer vor Augen führen: Es geht nicht nur um die Sicherheitskräfte in den Stadien, sondern auch in den zahlreichen Fan Zones. Die Spiele sind eng getaktet und finden anders als die Bundesligaspiele auch unter der Woche um 15 Uhr oder um 18 Uhr statt. Man merkt dann relativ schnell, dass der Pool der möglicherweise zur Verfügung stehenden Mitarbeitenden gar nicht so groß ist.

(Folie 30)

Bei den nächsten Terminen möchte ich zusätzlich zu der Folie darauf hinweisen, dass am 15. Dezember Bewerbungsschluss für Volunteers ist. Falls hier noch jemand Volunteer werden möchte: Man kann sich bis zum 15. Dezember noch bewerben.

Mit dem jetzt vorliegenden Spielplan gehen wir dann auch sehr schnell über die teilnehmenden Mannschaften in den Ticketverkauf. Jede Mannschaft erhält pro Spiel knapp 11.000 Tickets. Wir haben keine klassischen Heim- und Auswärtsmannschaften. Auch das kann man sich vor Augen führen. Man wird die Vielfalt bei den Spielen dementsprechend auch in den Städten feststellen können.

Am 14. Juni geht es dann auch schon los. Die Zeit rast. Wir freuen uns darauf. Wir sind immer auf Unterstützung angewiesen, können aber sagen: Wir haben bisher schon in vielen Bereichen gute Unterstützung. Wenn Sie gemeinsam mit uns das Ziel haben, die EURO zu einer schönen Visitenkarte für Deutschland und Europa zu machen, dann freuen wir uns.

Das soll es von uns gewesen sein. Wir sind nun offen für alles, was Ihnen auf dem Herzen liegt. – Vielen Dank.

(Beifall)



**Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer:** Wir danken Ihnen für diesen sehr ausführlichen Bericht. Trotzdem gibt es natürlich Fragen. Es beginnt Herr Nettekoven.

**Jens-Peter Nettekoven (CDU):** Lieber Herr Lahm, lieber Herr Stenger, vielen herzlichen Dank. – 20 von 51 Spielen finden in Nordrhein-Westfalen statt. Deswegen sind wir sehr interessiert daran gewesen, dass Sie heute zu uns kommen und uns ein bisschen abholen.

Ich habe mehrere Fragen an Sie. 1988 – vor 35 Jahren – haben bei der EM in Deutschland acht Mannschaften teilgenommen, 2024 werden es 24 Mannschaften sein. Ein Ticket für das Finale in der Kategorie 1 kostet jetzt 1.000 Euro. Ich habe nachgesehen: Beim Finale in München 1988 hat das Ticket auf der Haupttribüne 23 Mark gekostet.

Herr Lahm, Sie haben viele internationale Spiele gemacht und waren viel unterwegs. Macht es Ihnen Sorge, wohin sich die Kommerzialisierung des Fußballs entwickelt? Ich verstehe, dass wir jetzt schon viele Stadien haben, meine konkrete Frage an Sie lautet aber: Glauben Sie, dass die Entwicklung immer weitergeht? Die Weltmeisterschaft wird jetzt auf mehreren Kontinenten stattfinden. Dazu würde mich Ihre Meinung interessieren.

Es soll in neun von zehn bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 genutzten Stadien gespielt werden. 2006 haben wir die Chance genutzt, viele Stadien neu zu bauen oder zu entwickeln. Das ist jetzt nicht der Fall. Es hätte die Chance gegeben, diesmal andere Standorte zu wählen; nur Düsseldorf war bei der WM 2006 nicht dabei. Was investieren die Stadien konkret noch in die Infrastruktur?

Bei der Handball-Europameisterschaft, die auch in Nordrhein-Westfalen stattfinden wird, erwartet man danach einen hohen Zuwachs durch neue Handballspieler. Beim Basketball ist es auch so. Was versprechen Sie sich für den deutschen Fußball nach der Fußball-Europameisterschaft 2024 die Mitgliedszahlen betreffend?

**Philipp Lahm (DFB EURO 2024 GmbH):** Ob ich mir Sorgen mache? Die Zeiten verändern sich, und ob mir das gefällt oder nicht, es ist leider so. Ich hoffe nicht, dass es immer so weitergeht. Es hat sich in der Zeit viel getan, auch durch die Digitalisierung.

Ich glaube, die Preise kann man nicht mehr mit denjenigen von 1988 vergleichen. Wir müssen Angebote schaffen, und ich denke, das ist auch möglich. Markus hat das beim Ticketing aufgezeigt. „Günstig“ ist immer relativ, aber ich denke, dass 30 Euro für ein Ticket in der Vorrunde schlecht kein schlechter Preis ist. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir da preislich okay sind.

Wohin der Fußball insgesamt geht, weiß ich nicht. Bei der Nationalmannschaft ist das Schöne, dass man für seine Nation spielt und dass es eigentlich eine Ehre ist, für seine Nation auflaufen zu dürfen. Man darf einer der Wenigen sein, die ihr Land repräsentieren können. Für mich war es immer so, und ich wünsche mir für die Nationalmannschaft und die Nationalspieler, dass sie sich das wieder ins Bewusstsein holen. Dann ist für mich Fußball eben mehr, als Geld zu verdienen.

Das ist auch das Schöne bei uns im Land. Wir haben eine Fußballkultur, wir haben die Fans, wir haben vor allem den Breitensport, der absolut für Wertevermittlung steht. Wir haben hohe Mitgliederzahlen. Ich wünsche mir, dass es wieder so eine Begeisterung gibt wie 2006. Das hat unser Land verändert, unsere Gesellschaft verändert. Ich glaube, die Welt hat uns auch anders kennengelernt – so, wie wir sind. In den Zeiten, in denen wir jetzt leben, ist es, meine ich, wieder nötig, dass genau das passiert: wieder mehr Zusammenhalt in unserer Welt. Der Fußball kann dazu beitragen.

Ob der Vereinsfußball insgesamt in die richtige Richtung geht, ist immer schwer zu sagen. Das wissen wir wahrscheinlich erst in zehn Jahren.

Eines will ich noch sagen, weil Sie gesagt haben, dass damals nur acht Mannschaften dabei waren. Ich finde, es ist nicht immer schlecht, wenn mehr dazukommen. Das gibt auch mehr Möglichkeiten, teilzuhaben. Man muss es aus verschiedenen Perspektiven sehen. Ich weiß nicht, ob ich mit acht Mannschaften bei einer Europameisterschaft jetzt noch zufrieden wäre. Es schränkt ein.

Wenn ich auch daran denke, was es für ein Land bedeutet, so einen Erfolg zu haben – ich denke zum Beispiel an Kroatien, als sie Vizeweltmeister geworden sind –: Es ist schon etwas Besonderes, Teil davon sein zu dürfen und diesen Zusammenhalt zu erleben. Man fragt immer so schnell: Warum wird es immer mehr und mehr? Aber manchmal ist ein Mehr auch nicht gleich schlecht. Entscheidend ist, wie man damit umgeht.

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Zur Frage nach Investitionen in die Stadien – so möchte ich es gerne überschreiben –: Ich habe seinerzeit für den DFB das Bewerbungsverfahren gemacht. Für uns war eines der stärksten Argumente das Thema „Nachhaltigkeit und Verlässlichkeit“. Wir haben die Stadien, und man kann grundsätzlich in all diesen Stadien gut Fußball spielen.

Einige der Stadien – eigentlich alle – wurden für die WM 2006 erbaut, also in den Jahren 2004, 2005. Sie sind 2024 schon 20 Jahre alt. Natürlich haben einige Standorte auch die EURO als Impuls genommen, gewisse Investitionen und Modernisierungsmaßnahmen umzusetzen. Aber allein wegen der EURO musste eigentlich niemand massive Umbaumaßnahmen machen. Das finde ich persönlich eher positiv.

Wir haben ein größeres Projekt bei den Kollegen in Stuttgart, wo die Haupttribüne komplett umgebaut und modernisiert wird. Dort ist man sehr gut im Soll. Aber eine Voraussetzung für die EURO war das nicht.

Bei den Hamburger Kollegen gab es ein bisschen eine öffentliche Diskussion. Ist Hamburg überhaupt bereit? Da muss man sich die Situation rund um die Dachmembran etc. anschauen. Dort wurde in der vergangenen Zeit einfach mehr in die sportliche – allerdings am Ende wenig erfolgreiche – Struktur investiert als ins Stadion. Das ist sehr schade, aber wir finden da überall ganz pragmatische Lösungen.

Es gibt gewisse Mindeststandards, und wir schauen aus Sicht der UEFA auch, wie man Dinge nachhaltig verbessern kann. Vielleicht gibt es auch Lösungen, dass man Neuanschaffungen gemeinsam finanziert und nicht immer nur temporäre Lösungen

schaft. Das funktioniert sehr gut mit der UEFA, und wir sind damit sehr happy. Philipp Lahm hat es schon beschrieben: Die Stadien sind einfach operativ umgesetzt.

Man muss auch immer sehen: Wir hatten durch die Verschiebung der EURO 2020 ins Jahr 2021 aufgrund von Corona ein Jahr weniger Vorbereitungszeit. Ich bin mir nicht sicher, ob das in jedem Land so einfach gegangen wäre wie hier. Die Vereine sind sehr professionell, und auch die Behörden vor Ort, die in die Spieltagorganisation eingebunden sind, sind sehr professionell.

Kann man eine genaue Investitionssumme damit verbinden? Wir haben das bei den Stadien in dem Sinne nicht gemacht, weil die Investitionen nicht originär mit der EURO zusammenhängen. Aber angesichts der Haushaltsplanungen der Host Cities hat auch die UEFA sehr wohl registriert, dass die deutschen Städte sich reinhängen, um diese Investitionen zu tätigen.

Diese Investitionen tätigen sie nicht nur, um die EURO umzusetzen. Das wäre auch der Übergang zur dritten Frage: Was erhofft sich der DFB? Wir können beide nicht unmittelbar für den DFB sprechen – da müssen Sie vielleicht Herrn Neuendorf als Präsidenten fragen –, aber ich habe gestern länger mit Herrn Frymuth gesprochen, und Philipp Lahm hatte gestern eine Veranstaltung bei einem Verein hier vor Ort: Natürlich erhoffen wir uns aus Sicht des Fußballs, dass mehr Jungs und Mädchen spielen. Das ist definitiv so. Gleichzeitig muss man eben auch sicherstellen – das ist dann die Aufgabe des DFB –, dass überhaupt die Möglichkeit besteht. Denn in vielen Städten – ich kann aus Frankfurt aus eigener Erfahrung berichten – muss man sich gefühlt schon nach der Geburt des Kindes bewerben, damit man den Sohn oder die Tochter überhaupt in einen Fußballverein geben kann. Diese Dinge müssen wir gemeinsam angehen.

In dem Sinne brauchen wir das Zusammenspiel von DFB und den Landesverbänden. Ich glaube, der DFB hat da auch Lehrgeld zahlen müssen, teilweise auch selbstverschuldet. Man wird die EURO natürlich nutzen, um gewisse bestehende Projekte zu fördern – ich nenne da den Club-Berater –, um erstens mehr Kinder in die Vereine zu bringen und zweitens auch den Vereinen zu helfen. Das ist auch im Sinne der Nachhaltigkeit. Da muss man etwas tun.

Die UEFA hat wiederum einen anderen Topf beim Thema „Nachhaltigkeit“. Wir sind dabei, einen Fonds aufzusetzen, an dem sich Vereine für gewisse Nachhaltigkeitsinvestitionen bedienen können. Die Details sind noch nicht vollständig geklärt, aber solche Dinge sind auf jeden Fall auf den Weg gebracht worden.

**Hedwig Tarner (GRÜNE):** Auch meinerseits herzlichen Dank für Ihre Ausführungen. Es war sehr spannend, einen Blick hinter die Kulissen zu bekommen und zu sehen, was dahintersteckt und welche Dinge Sie in Erwägung gezogen haben.

Für uns als Grüne ist natürlich gerade der Part spannend gewesen, bei dem es um die Nachhaltigkeit ging – sowohl bei der Mobilität als auch beim Müll. Ich finde, Sie setzen da Standards, bei denen ich gespannt bin, ob wir sie wirklich gut umsetzen können. Ich hoffe, dass es gelingt.

Ich kann mich noch gut an die WM 2006 erinnern, und ich hoffe, dass wir im nächsten Jahr auf vielen Marktplätzen in der Region eine ähnliche Begeisterung sehen werden, wie es 2006 der Fall gewesen ist.

Ein Motor dieser Begeisterung sind die Volunteers. Für mich ist eine wichtige Frage, wie Sie diese finden und einbinden, wie die Motivation der Volunteers erhalten bleibt und ob es Diskussionen zur Finanzierung der Volunteers gibt.

Die zweite Frage ist etwas größer und allgemeiner: Was können wir als NRW noch tun, damit das Ganze ein super Erfolg wird?

**Philipp Lahm (DFB EURO 2024 GmbH):** Wir wollen den Volunteers eine Plattform geben. Auch gestern Abend bei der Veranstaltung waren Ehrenamt und Volunteers öffentlichkeitswirksam Thema; Célia Šašić und ich waren gemeinsam vor Ort.

Es gibt Benefit-Pakete für die Volunteers über die Ausstattung, Veranstaltungen während des Turniers, und es wird auch eine Dankesfeier geben. Wir wissen, wie wichtig sie für uns sind. Es ist auch das erste Mal, dass es ein einziges Volunteer-Programm gibt. Früher gab es zum einen das Stadion-Volunteer-Programm und einmal das Programm der Stadt. Bei der EURO im nächsten Jahr gibt es zum ersten Mal ein zusammengelegtes Volunteer-Programm. Das ist auch etwas Neues. Wir tun also schon ziemlich viel, würde ich sagen, aber man kann nie genug tun. Das ist meine feste Überzeugung, ob es allgemein um das Ehrenamt geht oder um die Volunteers. Wir versuchen, uns gut darum zu kümmern.

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** So ist es, und das machen wir auch sehr gern. Man muss auch sagen: Diese Volunteer-Community ist eine ganz besondere. Sie reist durch die Welt, manchmal sind sie an einem Spieltag an zwei Standorten. Wir versuchen, ihnen die Möglichkeit zu geben, diese Begeisterung zu entfalten, damit die Volunteers eine Visitenkarte der Stadt sein können, wie man es sich wünscht. Das ist sicherlich der Grundgedanke.

Was können die Host Cities tun? Die machen schon wahnsinnig viel. Ich habe die Budgets schon erwähnt: Jede Host City hat einen etwas anderen Ansatz, die Dinge zu tun, geht aber mit Offenheit an die Sache heran. Eine Host City muss sich überlegen, wie sie es bespielen möchte. Wie nutzt sie die Fan Zone? Für die Inhalte der Fan Zones sind die Host Cities zuständig. Sie können Fußball für Menschen mit Behinderung, Mädchenfußball, auch Kulturprogramm anbieten. All das können sie tun, um insbesondere auch die Stadtgesellschaft einzubinden.

Wie man es hier in Düsseldorf überall lesen kann – „Everybody’s Heimspiel“ – ist es, wie ich finde, genau der richtige Ansatz. Es geht eben nicht nur um das Spiel in den Stadien. Es wird nicht jeder in den Genuss einer Eintrittskarte kommen können, aber es kann so viel Schönes stattfinden in der Stadt, in den jeweiligen Zonen. Da kann man Identität weitervermitteln, man kann die ausländischen Gäste bei ganz unterschiedlichen Dingen begrüßen. Dazu zählen auch die kulturellen Dinge. Ich fände es auch schön, wenn die Fußballfans sich mal umschauchen, was sonst noch so stattfindet, und nicht sofort hier in Düsseldorf in der Altstadt hängenbleiben.

Aber das Schöne ist: Jeder kann machen, was er möchte. Diese Chance haben wir mit diesem Turnier. Es ist im Herzen von Europa; so haben wir es auch im Claim. Aber wir müssen wirklich alles gemeinsam machen.

Ich habe einige Herausforderungen behördlicher Art angesprochen. Ich denke, wir haben hier alle dasselbe Mindset, und wir alle wollen es möglich machen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind einfach schwierig in diesem Land, aber wir werden es definitiv gemeinsam hinbekommen und im Rahmen dessen, was möglich ist, Lösungen finden.

**Andreas Keith (AfD):** Vielen Dank, dass Sie uns heute zur Verfügung stehen. Danke auch für die tolle Präsentation.

Sie haben schon einige meiner Fragen beantwortet haben, aber gleichzeitig auch neue aufgeworfen. Sie haben es selbst angesprochen: Wir liegen mitten in Europa. Es gibt eine hohe Überzeichnung der Fantickets. Sie haben von 20 Millionen Anfragen gesprochen, 1,1 Millionen Tickets ungefähr werden in Deutschland veräußert, über die Fans an Spielen teilnehmen können.

Wir haben eine gute Verkehrsanbindung in die Beneluxstaaten, wir haben viele Nachbarn. Wir werden also sehr wahrscheinlich viele Gäste hier in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland haben. Sie haben in der Präsentation ausgewiesen, dass es hier in Düsseldorf etwa 8.000 Public-Viewing-Plätze am Burgplatz und 1.200 Plätze weitere irgendwo gibt. Ich habe noch die Bilder von 2006 im Kopf. Demgegenüber steht das, was Sie eben gesagt haben; diese Überzeichnung. Wir wissen, dass viele Fans zu wichtigen Spielen – das fängt in der Bundesliga an und geht in der Champions League weiter; sicherlich gilt es auch für die Nationalmannschaft – sehr wahrscheinlich spontan kommen, ohne ein Ticket zu haben, und dann hoffen, dass sie eventuell ein Ticket bekommen. Auf der anderen Seite möchten sie vielleicht an dem sozialen Leben, welches Sie eben beschrieben haben, teilnehmen.

Jetzt stelle ich mir folgende Frage: Wenn das wirklich so kommt und wir die Anzahl an Plätzen haben, die Sie eben beschrieben haben, glaube ich persönlich nicht, dass das ausreicht. Arbeiten Sie mit irgendwelchen privaten Unternehmen zusammen, die sagen: „Wir bieten das auf anderen Plätzen oder zu anderen Möglichkeiten ebenfalls an“? Ist so etwas angedacht, wenn Sie merken, dass bei einem Spiel ein hoher Druck entsteht?

**Christof Rasche (FDP):** Vielen Dank für die zahlreichen Informationen. Das macht richtig Lust auf ein Sportjahr 2024 mit zwei Großereignissen im Herzen Europas, nämlich unsere Fußball-EM, aber natürlich auch die Olympischen Spielen in Paris, die eine besondere Veranstaltung sind. Dass diese beiden Veranstaltungen in zwei benachbarten Ländern stattfinden, ist schon ziemlich einzigartig.

Ich möchte, da Herr Lahm gerade bei uns ist, die Chance nutzen, eine Frage zum Fußball zu stellen. Wir haben gerade festgestellt: Wir erhoffen uns aus dieser EM in Deutschland mit Spielern, für die es eine Ehre ist – das haben Sie schön formuliert –, für ihr Land zu spielen, einen Motivationsschub, auch im Jugendbereich, auch bei den

Kindern. Wir erleben eine Diskussion und teilweise auch schon diesbezügliche Entscheidungen, dass ein Leistungsbezug von der G- bis zur E-Jugend, also bis zu 11 Jahren, abgeschafft wird. Es gibt dann keine Tabellen mehr, keine Punkte mehr. Wie sieht man das als Sportler, der eigentlich immer zum Leistungsprinzip gestanden hat oder stehen musste? Ist das klug, oder muss man da noch weitere Erfahrungen sammeln, um zu erkennen, was der richtige Weg ist?

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Ich beginne dem Thema „Fan Zone“. Natürlich haben wir das auf dem Schirm, und die Städte haben es auch auf dem Schirm. Wenn feststeht, wer qualifiziert ist, dann wird man natürlich auch noch mal genau schauen, welche Auswirkungen hat das. Die Städte, in die die Niederländer oder die Schotten kommen, werden sich die Kapazitäten genau anschauen.

Natürlich plant man auch gewisse Überlauflächen. Wir haben beispielsweise mobile Leinwände, die man auf dem Lkw irgendwohin fahren kann, um Plätze zu nutzen. Natürlich wird es auch kommerzielle Anbieter geben, die zusätzlich Public Viewings machen. Dazu gibt es klare Regularien in Deutschland. Das kann man auf jeden Fall machen.

Man muss bei den Fan Zones auch sehen: Da hat sich in der Vergangenheit einiges getan. Wenn man sich auf sehr unschöne Ereignisse wie in Nizza oder am Breitscheidplatz in Berlin berufen muss, wird gerade bei Großveranstaltungen klar: Es ist nicht mehr so wie bei der WM 2006 – irgendwie eine große Leinwand, eine große Fläche, Bier, Lichter an und los geht es. Man muss da mittlerweile mehr Qualität bieten, und bei den Menschen sind individuell ganz andere Sicherheitsbedürfnisse entstanden. Aber Sie können sich sicher sein – das ist wirklich auch eine Stärke der deutschen Struktur der Host Cities –: Wenn der Spielplan steht und man damit rechnen muss, dass – diese Aussage ist gefallen – 100.000 Niederländer mit dem Fahrrad nach Düsseldorf fahren, muss man natürlich schauen, wie man sich da vorbereitet.

Die deutschen Behörden sind da sehr fleißig, aber ist wirklich eine absolute Individualbetrachtung. Es macht einen Unterschied, ob es 100.000 Niederländer sind oder 50.000 Engländer. Da gibt es einfach sehr unterschiedliche Verhaltensweisen; das muss man sagen. Auf diese Dinge bereiten wir uns gemeinsam vor, und es finden auch viele Übungen statt. Wenn der Bedarf deutlich höher ist, werden wir auf die Geschehnisse entsprechend reagieren können.

Genau das war auch der Ansatz bei dem Fan-Zone-Konzept: den Städten die Möglichkeit zu geben, individuell zu reagieren, anstatt ihnen zu sagen, sie müssten eine Fan Zone der Größe X für eine bestimmte Anzahl an Menschen machen. Das hat sich auch bewährt. Unserem bisherigen Eindruck nach sind die Städte da sehr sensibel. Aber de facto – da wiederhole ich mich gerne –, kommt richtig Bewegung in die Sache, wenn klar ist, wer wann und wo spielt, und das wird Anfang Dezember der Fall sein.

**Philipp Lahm (DFB EURO 2024 GmbH):** Zur zweiten Frage spreche ich eher als Vater eines 11-jährigen Sohnes, der fußballverrückt ist und in einem kleinen Verein in München spielt. Kinder können alle zählen. Ob es Ergebnisse gibt oder nicht: Ich weiß, wie viele Tore meine Mannschaft vorne geschossen hat und wie viele ich hinten kassiert habe. Unser Sohn hat auch lange ohne Tabelle gespielt, was für ihn gar kein Problem

war. Er hat sich natürlich dann irgendwann gefreut, als es nach Tabelle ging. Das ist auch ganz klar.

Ich sehe es nicht so dramatisch. Ich würde es einfach ausprobieren. Das ist eine Veränderung, die jetzt ein bisschen angepasst wurde oder in eine andere Richtung geht. Mal schauen, wie es ist.

Aber die Kinder wissen, wie sie spielen. Das ist meine feste Überzeugung. Ob sie auf zwei, vier oder sechs Tore spielen, ist auch egal. Die können auch dann zählen und wissen, wer gewonnen hat und wer verloren hat.

Ich spiele am liebsten und sehe es am liebsten bei meinem Sohn, wenn es auf zwei Tore geht. Das ist meine persönliche Meinung. Aber ich sage nicht, dass es nur einen Weg gibt. Man muss das einfach ausprobieren und schauen, wie es in zehn Jahren oder so ist.

**Tülay Durdu (SPD):** Herr Lahm, Herr Stenger, auch ich begrüße Sie ganz herzlich und bedanke mich vorab für die umfangreiche Präsentation.

Zunächst möchte ich im Namen meiner Fraktion sagen, dass wir uns freuen, dass die UEFA EURO 2024 auch hier im Land NRW ausgetragen wird. Wir freuen uns sehr auf dieses Fest.

Ich habe zum Verkehrskonzept eine Frage. Ich stelle es mir gerade vor, wie ganz viele Menschen mit dem Fahrrad kommen, am besten über die A 3 in Richtung Köln. Aber Spaß beiseite. Sie haben berichtet, dass ein nationales Verkehrskonzept noch ausstehe. Was kann man sich ganz grob darunter vorstellen, und wann rechnen Sie mit diesem Konzept? Wer ist dafür verantwortlich?

Ich habe noch eine zweite Frage. Ich bin Mutter von zwei Kindern und komme aus einer fußballverrückten Familie. Ich musste auch immer Fußball gucken, weil für die Männer im Haus sonst das ganze Wochenende kaputt gewesen wäre. Ich habe meinen Sohn von der Bambinizeit an auf dem Ascheplatz großgezogen. Mich interessiert daher sehr, wie sich die EURO 2024 auf den Breitensport auswirkt. Haben Sie Ziele, Pläne, Vorgaben? Sie haben davon gesprochen, dass es eine Ehre ist, aufzulaufen, und auch wir sind stolz auf die Mannschaft. Aber haben Sie auch Pläne für den Breitensport? Das wäre sehr schön.

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Zuständig für das nationale Verkehrskonzept wäre das Verkehrsministerium. Auch wenn es natürlich wichtig ist, um es für die Bundesrepublik ganzheitlich zu verstehen, warten wir nicht darauf, sondern es finden schon viele Gespräche statt.

Wir sind aktuell mit einer Vielzahl an Mitarbeitern in Düsseldorf – wir sind an allen Standorten jeweils dreimal –, um uns die Verkehrskonzepte vor Ort genau anzusehen. Das gilt insbesondere im sehr kritischen sogenannten „Last Kilometer“, in welchem gewisse Zuständigkeiten übergehen.

Wir müssen uns vor Augen halten, dass es ein völlig anderes Feld von Besucherinnen und Besuchern ist als bei Bundesligaspielen. Viele der Gäste werden das erste und

vielleicht auch das einzige Mal in einem Stadion sein. Das hat bei der Verkehrslenkung auch den Vorteil, dass sie etwas besser zuhören. In Frankfurt bei Spielen der Eintracht kennt jeder irgendwie einen Schleichweg und findet noch den letzten Parkplatz zwischen zwei Bäumen irgendwo im Stadtwald. Diese Situation haben wir bei der EURO so nicht.

Insofern wird die Masse der Mobilitätsthemen vor Ort entschieden. Wir schauen, welche möglichen Routen es beispielsweise für Fan Walks gibt. Wir wissen, welche Nationen gerne laufen: Die Niederländer laufen gerne, die Iren laufen gerne – sie sind aber nicht dabei –, mal schauen, wie die Schotten sind. Da gibt es viele Informationen aus der Vergangenheit. Wir setzen uns dann zusammen und schauen genau, wie es regional läuft.

Einige Standorte haben international Erfahrung über den Club-Fußball, aber es gibt auch keine klassischen Ultragruppierungen, die ganz anders in der Stadt auftreten und durch sie hindurchlaufen, als es bei den Länderspielen der Fall ist. Wir haben viel mehr Frauen und Kinder in den Stadien, es ist viel durchmischer, teilweise auch mit einer anderen Altersstruktur. Genau diese Dinge eruieren wir mit den Behörden und den jeweiligen Städten, sodass es lokal funktioniert.

Natürlich haben wir auch in NRW bei der Spielplanung versucht, so es gut in der engen Zeitplanung ging, gewisse Spiele an Standorten nicht am selben Tag stattfinden zu lassen. Dementsprechend hatten wir seinerzeit Dortmund und Gelsenkirchen sowie Köln und Düsseldorf entzerrt. Das war der Wunsch, und das haben wir auch hinbekommen. Ich habe gestern Abend hier in Düsseldorf viele Newcastle-Fans gesehen, aber Newcastle spielte nicht gegen Düsseldorf, sondern gegen Dortmund. Einige Städte hier in NRW sind da einfach unfassbar attraktiv. All das müssen wir hinbekommen.

Wir sind aber auch sehr happy, dass die sogenannte PG EM 2024 über NRW gesteuert wird. Wir sind in engem Austausch mit Herrn Reul und seiner Mannschaft. Diese Dinge müssen wir lokal lösen. Aber wir sprechen mit der Autobahn GmbH, mit dem Flughafenverband; wir sprechen gerne mit allen. Wenn jemand der Meinung ist, wir hätten noch nicht mit ihm gesprochen, dann sind wir immer bereit, Termine zu finden. Wir haben in der kommenden Woche einen Termin bei der Autobahn GmbH, und wir haben auch mit der Deutschen Bahn nach intensiven Gesprächen erreicht, dass manche Baustellen an relevanten Knotenpunkten – da gibt es einen bei Mannheim um die ICE-Strecke –, nach der EURO erst wieder aufgenommen werden. Man kann schon etwas erreichen.

Es hat uns, denke ich, geholfen, dass wir sehr früh aufgebrochen sind. Ich habe viel Respekt vor dem Thema „Mobilität“. Wir fahren auch aus Nachhaltigkeitsgründen selber sehr viel mit der Bahn. Ich steige auch nicht immer freudestrahlend drei Stunden später als geplant aus dem Zug, aber das passiert einfach. Wir müssen schauen, dass wir da Stabilität hinbekommen, weil wir eine gute Visitenkarte abgeben wollen.

**Philipp Lahm (DFB EURO 2024 GmbH):** Beim Breitensport gibt es ja verschiedene Herausforderungen. Wir waren gestern beim SV Wersten. Da wurde bekannt gegeben, dass der Ascheplatz im nächsten oder übernächsten Jahr zu einem Kunstrasenplatz umgebaut wird, damit er noch mehr genutzt werden kann.



Es gibt verschiedene Herausforderungen. Das haben wir vorhin schon gehört. In den Großstädten gibt es häufig Platzmangel; das hören wir auch von Landesverbänden. Weiter draußen ist es aber häufig so, dass vor allem im Alter von 15 bis 18 Jahren auf einmal Spielerinnen und Spieler fehlen und Spielgemeinschaften gebildet werden, weil die Vereine sonst keine Mannschaften mehr stellen können.

Der DFB hat da verschiedene Kampagnen. Es gibt die Vereinskampagne, um den Breitensport und den Amateurfußball zu stärken. Es gibt den Club-Berater, den Markus Stenger angesprochen hat. Aus dem Beteiligungsprozess ist zum Beispiel in meiner Stiftung das Projekt „treffpunkt fußball“ verankert, um den Amateurfußball und die Vereine zu stärken.

Ich glaube, wir müssen die Basis unabhängig von der Europameisterschaft stärken. Wir gehen davon aus, dass mehr Kinder und Jugendliche in den Fußball gehen, aber wir brauchen auch die Ausbilder und Ausbilderinnen, also die Ehrenamtler und Ehrenamtlerinnen. Dieses System zu stärken, ist enorm wichtig, und das betrifft nicht nur den Fußball. Ob bei der Feuerwehr oder bei anderen gemeinnützigen Einrichtungen: Wir müssen das Ehrenamtssystem stärken. Das ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, Politik und Unternehmen. Ich glaube, das sollte der Ansatz sein.

**Bodo Löttgen (CDU):** Sehr geehrter Herr Lahm, sehr geehrter Herr Stenger, herzlichen Dank für Ihre Berichte. – Herr Stenger, Sie haben gesagt, wir wollen eine gute Visitenkarte abgeben. Wir haben gezeigt, dass wir das als Zuschauer können – das Sportliche lasse ich jetzt mal weg.

Sie haben auch gesagt: Das wissen wir, wenn feststeht, wer qualifiziert ist. – Ab dem 14. November spielt die israelische Nationalmannschaft ihre Qualifikationsspiele innerhalb kürzester Zeit. Sie hat in der Gruppe durchaus noch eine Chance, an der Europameisterschaft teilzunehmen. Dann werden wir es möglicherweise mit ganz anderen Problemen zu tun haben als mit Fußballfans.

Meine Frage an Sie als Organisationschef ist, inwieweit das jetzt schon eine Rolle spielen kann und inwieweit es eine Rolle spielen wird, falls sich Israel qualifiziert.

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Israel hat sogar, wenn es jetzt nicht gelingt, noch die Chance, sich über die Playoffs im März zu qualifizieren. Insofern wird sicherlich der Zeitpunkt kommen, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Wir sind mit den relevanten Sicherheitsbehörden im Austausch; denn natürlich ändern sich auch Sicherheitslagen. Dafür sind auch immer entsprechende Beurteilungen notwendig. Schon im Vorfeld ist die Zuverlässigkeitsüberprüfung ein Thema. Auch da bedarf es gewisser Grundlagen.

Wenn Israel sich qualifiziert, dann haben wir eine andere Lage. Ich glaube, das ist uns allen bewusst, und es ist auch den Behörden sehr bewusst. Wir werden dann die Gespräche führen.

Aktuell findet da sehr viel an internen Planungen aufseiten der Sicherheitsbehörden statt. Sie müssen sich darüber mit uns noch nicht unterhalten, sie tun es aber trotzdem.

Wenn der Fall eintritt, kann ich Ihnen sagen – ich glaube, das muss auch der Anspruch von jedem von uns sein –: Es muss sichergestellt sein, dass Israel sich als sportlich qualifizierte Mannschaft in Deutschland sicher bewegen kann.

Ich habe Vertrauen in die Sicherheitsbehörden. Die haben uns natürlich auch schon gesagt, dass sich dadurch viel verändern würde. Es wird einen Einfluss auf diverse Dinge haben – das Team Base Camp, welches Hotel usw. –, aber ich denke, es ist für uns noch zu früh für Details. Aber der deutsche Sicherheitsapparat hat das definitiv auf dem Schirm, der israelische sicherlich auch. Wir werden alle Maßnahmen ergreifen, die notwendig sind. Das steht völlig außer Frage.

Es war ja auch in der Diskussion, ob Israel seine beiden Spiele schon jetzt in Deutschland austrägt. Sie werden jetzt in Ungarn ausgetragen. Man beobachtet es sehr genau.

Natürlich hat die aktuelle Situation auch Auswirkungen auf die Fußballstadien. Die deutsche Nationalmannschaft spielt Mitte November gegen die türkischen Kollegen in Berlin. Man muss sicherlich auch betrachten, wie dieses Spiel abläuft. Das alles sind Learnings in einer dynamischen Situation. Gefallen kann aktuell niemandem, was auf deutschen Straßen stattfindet. Da stehen wir und auch die UEFA definitiv an der richtigen Seite.

**Andreas Keith (AfD):** Ich stelle mir auch gerade vor, wie 100.000 Niederländer mit dem Fahrrad hierher kommen. Ich bin mir allerdings nicht sicher, ob sie mit dem Fahrrad, mit dem Auto oder mit der Bahn schneller hier wären. Die Verkehrsinfrastruktur in Nordrhein-Westfalen leidet am Ende des Tages an allen Enden und nicht nur beim Fahrradwegeausbau.

Mal abgesehen davon bewundere ich auch Ihre Gelassenheit zum Thema „Verkehr und Sicherheit“. Es sind noch sieben Monate bis zur Europameisterschaft. Es ist angesprochen worden, dass wir erhebliche Sicherheitsprobleme haben. Das haben wir am Wochenende wieder gesehen. Wir sehen gerade auch bei Länderspielen – das sehe ich ein bisschen anders als Sie – Ausschreitungen. Wir haben gesehen, was in Frankreich, in Lille, und auch woanders passiert ist. Mittlerweile gibt es schon auch ein hohes Gewaltpotenzial nicht nur in der gewaltbereiten Szene der Hooligans oder Ultras, sondern auch bei Leuten, von denen man es normalerweise nicht vermutet hätte, die sich aber mitziehen lassen, teilweise alkoholisiert.

Sie sagen immer, Sie stehen im Austausch mit den entsprechenden Behörden. Gibt es denn schon konkrete Konzepte, und inwieweit werden Sie da eingebunden mit Ihrer übergreifenden Erfahrungen aus fußballtechnischer Sicht?

Im Verkehrsbereich stellt sich dieselbe Frage. Es gibt ein Zitat von Herrn Schär, der kürzlich, am 04.11., also vor drei Tagen, konträr zu dem, was Sie vorhin anführten, sagte:

„Die Bundesregierung hat bisher noch keine spürbare Vision für das Turnier entwickelt. [...] Wenn wir konkrete Fragen haben, verweist Berlin auf die Bundesländer, fragen wir dort nach, werden wir auf den Bund verwiesen.“

Das ist ein bisschen etwas anderes als das, was Sie uns eben erzählt haben. Da würde ich gerne wissen: Wie konkret ist es denn? Dass Sie da mal eine Idee abgeben oder

eine Information erhalten, das kann ich mir gut vorstellen. Aber wie tief sind Sie denn drin, wie tief werden Sie eingebunden, und wie weit ist das alles schon?

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Ich glaube, Sie sollten meine Aussage nicht mit Gelassenheit verwechseln. Da ich selber für viele Sicherheitsdinge unterzeichne, bin ich mir sehr bewusst, was da noch vor uns liegt. Genau in dem Sinne muss man auch diese Aussage „der Bund hat keine Vision“ verstehen.

Zu den Maßnahmen, welche die Bundesregierung bzw. das Land Deutschland bei der WM 2006 umgesetzt hat, gibt es einen sehr schönen Abschlussbericht. Da kann man gut vergleichen, was aktuell aufgegleist ist und was man damals gemacht hat. Ich persönlich glaube – das ist auch die Meinung meiner vielen Mitstreiter und Mitstreiterinnen –, man kann da als Land noch mehr rausholen. Es gibt bestimmte Ausschüsse, die sich damit beschäftigen, wie der Nationale Koordinierungsausschuss, in dem Philipp Lahm auch im Vorsitz ist. Natürlich sind wir in einem unfassbar intensiven Austausch.

Die Bundesregierung besteht ja aus diversen Ministerien, und da ist auch kein einzelnes kritisiert. Wir sind in super engem Austausch mit dem BMI. Läuft es immer so, wie wir uns das wünschen würden, auch mit Blick auf die Zeit? Sicherlich nicht. Deswegen kann man das auch mal ansprechen. Der Zeitpunkt ist jetzt noch gegeben. Aber gerade für die Konzepte vor Ort sind wir für die Working Visits unterwegs. Und beim Einsatz der Polizei vor Ort führt der lokale Polizeiführer. Für uns ist es wichtig, ihm das gesamte veränderte Setup zu vermitteln, sodass er weiß, wo welche Mannschaften ankommen. Da gibt es auch eine sehr enge Verzahnung mit dem Thema „Mobilität“: Wenn Mannschaft A sich am Ort X trifft und Mannschaft B am Ort Y, zu welchen Eingängen müssen sie dann gebracht werden? Genau diese Detailgespräche finden jetzt statt.

Es gibt natürlich auch ein nationales Sicherheitskonzept. Das ist im Prozess der Endfassung und wird dann auch im NKA verabschiedet. Aber da sagt man uns schon: Die Dinge werden de facto auch lokal koordiniert. Es sind viele Behörden involviert. Sie kennen die Zuständigkeiten der Bundespolizei und wann die lokale Polizei zuständig ist. Hinzu kommt aber auch die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr. Die alle sitzen schon mal an einem Tisch, und die alle reden miteinander.

Dass das Tempo manchmal schneller sein könnte, liegt, denke ich, in der Natur der Sache. Aber alle gehen es mit Professionalität an. Sie kennen es, glaube ich, alle aus der Politik, dass wir manchmal unterschiedliche Meinungen und Auffassungen haben. Das finde ich gar nicht kontraproduktiv. Manchmal ist Reibung auch gut, um Wärme zu erzeugen, damit das Ganze etwas schneller funktioniert.

Insofern: Ich habe Vertrauen. Sonst hätten wir uns, meine ich, auch gar nicht um diese EURO bewerben dürfen. Wir haben noch etwas Zeit, aber wir müssen uns jetzt auch beeilen. Entscheidend ist für uns wirklich, wenn die Teams da sind.

Ja, Gewalt im Fußball ist leider ein Thema. Das sehen wir auch bei Bundesligaspielen. Vielleicht gibt es auch Auswirkungen der Coronazeit. Da gibt es viele Themen. Es hat kürzlich auch ein Fachgespräch Sicherheit zwischen DFB, DFL und auch Vertretern der EMK stattgefunden. Die Themen liegen auf dem Tisch, jetzt müssen wir es gemein-

sam angehen. Nur gemeinsam können wir es lösen. Aber Antworten auf alles habe ich jetzt noch nicht.

**Dr. Christos Katzidis (CDU):** Zunächst einmal als Randnotiz: Herr Lahm, schön dass Sie gestern beim SV Wersten 04 waren. Da habe ich das erste Mal gegen einen Ball getreten und das Fußballspielen gelernt. Hier in Düsseldorf werden gerade Erinnerungen wach.

Sie haben zwei Dinge angesprochen: das Ehrenamtssystem stärken und den Breiten-sport fördern, auch und in besonderem Maße mit Blick auf die Host Cities und die Erfahrungen aus der Vergangenheit, dass nach großen Sportevents in der Regel Kinder und Jugendliche wieder in die Vereine strömen. Sie haben auch angesprochen, dass in den Ballungsgebieten eigentlich die Kapazitätsgrenzen nicht nur erschöpft, sondern überreizt sind. Kinder werden nach Hause geschickt oder können nicht Fußball spielen, weil nicht genug Infrastruktur da ist, weil keine moderne Infrastruktur da ist, weil die Plätze nicht ausreichen. In der Regel werden die Plätze auch bei den Bebauungsplänen nicht mitgedacht.

Zwei Fragen habe ich in diesem Zusammenhang. Gibt es erstens mit den Host Cities, also den kommunalen Verantwortungsträgern, irgendwelche konkreten Vereinbarungen in dem Sinne, dass die Politik ein Bekenntnis zur Stärkung der Sportinfrastruktur vor Ort abgibt? Sagt man vor dem Hintergrund der Erfahrungen, dass man etwas konkret vorplant oder unterstützt wird? Wird konkret modernisiert oder finanziert? Können Sie uns etwas aus Ihren Gesprächen dazu mitteilen, ob die Politik so vorausdenkt?

Zum Ehrenamt: Auch gegenüber Ihnen sind ja Forderungen in Sachen Nachhaltigkeit gestellt worden, die Sie alle erfüllt haben. Aber ist das eine Einbahnstraße, oder gibt es auch seitens der Bundesregierung beispielsweise konkrete Bekenntnisse, konkrete Maßnahmen zur Stärkung des Ehrenamts, sodass es ein Geben und Nehmen ist, oder gibt es in dieser Hinsicht nichts? Müssten wir da vielleicht intervenieren und schauen, ob wir an der einen anderen Stelle noch politisch tätig werden müssen?

**Philipp Lahm (DFB EURO 2024 GmbH):** Die gestrige Veranstaltung war ein gutes Beispiel. Oberbürgermeister Keller war auch dabei. Wir können nur darauf aufmerksam machen, woran es hapert, aber Oberbürgermeister und Oberbürgermeisterinnen wissen, denke ich, besser über ihre Stadt Bescheid als wir. Wir können nur sagen, was aus Verbandssicht notwendig wäre – wenn ich überhaupt für den DFB sprechen darf.

Aber das wird auf uns zukommen. Die Erfahrung zeigt, dass sich nach Großereignissen im eigenen Land mehr Kinder anmelden. Das ist einfach Fakt. Darum muss man sich kümmern, und da ist jeder gefragt.

Gestern war es ein gutes Beispiel. Wir waren vor Ort, haben mit den Kindern ein bisschen gekickt und Unterschriften gegeben, und zugleich hat der Oberbürgermeister bekannt gegeben, dass aus dem Ascheplatz ein Kunstrasenplatz wird.

Hinsichtlich des Ausbaus der Sportstätten müssen wir noch etwas abwarten, denn es wird diesen Fonds geben. Das ist zum Beispiel etwas, wie aus der Europameisterschaft

etwas entstehen kann, sodass Sportstätten für die Zukunft ausgestattet werden. Das kann wirklich gut werden.

Zum Ehrenamt bzw. zu den Volunteers: Ja, die Regierung war bei unserem Beteiligungsprozess dabei und hat uns unterstützt. Vor allem die Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat uns unterstützt. Daraus wird auch ein Projekt entstehen, dass eine Volunteer-Akademie – ich weiß noch nicht, ob sie so heißen wird – in der Stiftung für Engagement und Ehrenamt fest verankert wird, also eine deutschlandweite Anlaufstelle für Entwicklung und Förderung von Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern. Immer wenn wir vor Ort waren und auch mit der Bundesregierung gesprochen haben, sind wir vor allem beim Thema „Ehrenamt“ auf offene Ohren gestoßen. Aber wie auch bei anderen Themen würde ich sagen: Es könnte manches schneller gehen. Das steht außer Frage.

**Andreas Keith (AfD):** Am Sonntag auf dem Fußballplatz meines Sohnes in der Kreisliga A ist eine Frage immer wieder aufgekommen, und ich habe versprochen, sie hierhin mitzunehmen. Es geht um den Kartenvorverkauf.

Sie haben ausgeführt, dass ca. 1,1 Millionen Karten an die Fans vergeben werden. 20 % verbleiben als Sponsoring oder für besondere Partner. Sie haben dann gesagt, 11.000 Tickets gehen jeweils pro Spiel an die Mannschaften. Wenn ich jetzt die 20 % abziehe, bleiben bei den kleinsten Stadien – ungefähr 50.000 Plätze in Köln und in Düsseldorf – etwa 20.000 Karten übrig. Bei den größeren Stadien sind es ca. 50.000 Karten. Wie wird das denn vermarktet? Es gibt ja unterschiedliche Phasen. Ab wann weiß ich denn als Fan – ich bin daraus auch nicht ganz schlau geworden –, dass ich eine Karte für dieses und jenes Spiel bekomme? Sehr wahrscheinlich kann ich auch nicht mit meinem Sohn hingehen, weil die Karten einzeln verlost werden. Wie läuft es ganz genau? Steht das schon fest, unabhängig von der Spielpaarung?

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Der Bestellzeitraum in Phase 1, die ich vorhin vorgestellt habe, ist jetzt abgeschlossen. Nun sind wir dabei, die Bestellungen zu validieren. Sie haben vielleicht das Interview mit unserem CEO Martin Kallen gelesen: Wir hatten nicht 20 Millionen Bestellungen, sondern über 100 Millionen, von denen aber 80 Millionen mechanisch über irgendwelche Bots ausgelöst wurden. Die müssen wir jetzt teilweise in mühseliger Einzelarbeit aussortieren, um sicherzustellen, dass wir wirklich valide Bestellungen haben und hinter einer Bestellung auch ein Mensch steht.

Natürlich konnte man sich auch für mehrere Tickets bewerben. Man muss also nicht alleine zum Fußballspiel gehen, sondern man kann durchaus Familienmitglieder mitnehmen, wenn man sich für mehrere Tickets beworben hat, und man bekommt diese auch.

Die von mir angesprochenen Kontingente von knapp 11.000 Tickets sind das sogenannte PNA-Kontingent – Participating National Association. Diese 11.000 Tickets bekommt auch der Deutsche Fußballbund und kann sie dann an die Fangruppierungen geben. In der Vergangenheit hat er das immer komplett über den Fan Club Nationalmannschaft gemacht.

In weiteren Phasen kann man auch noch Tickets tauschen, aber de facto ist es so: Wenn Sie sich in Phase 1 beworben haben, sollten Sie Mitte November, also in zwei Wochen, wissen, ob Sie erfolgreich waren.

Bei der zweiten Phase kann ich nur empfehlen, sich auch beim DFB zu bewerben. Vielleicht hat man dann Glück. Das kann man auch bei anderen Nationalverbänden tun. Man muss ja nicht nur Fan der deutschen Nationalmannschaft sein. Vielleicht gibt es da auch entsprechende Möglichkeiten.

Auch in anderen Ländern sehen wir eine wahnsinnig hohe Nachfrage. Das zeigt auch die Attraktivität dieses Turniers und auch Deutschlands als Reiseziel, da man sehr einfach und auch kostengünstig anreisen kann.

**Andreas Keith (AfD):** Noch eine kurze Nachfrage: Ich bewerbe mich und bekomme, wenn ich Glück gehabt habe, zum Beispiel drei Karten. Jetzt möchte ich natürlich auch mit Freunden oder Bekannten Sitzplätze nebeneinander haben. Das ist ja üblich im Stadion, dass die Sitzplätze markiert werden können. Ist es hier so vorgesehen, dass eine Zuteilung von Karten gleichzeitig mit einer Sitzplatzreservierung verbunden ist? Wie kann das gewährleistet werden? Wie ist das organisiert?

**Markus Stenger (DFB EURO 2024 GmbH):** Da steckt ein recht komplexes System dahinter. Wenn Sie die Zuteilung haben, dann haben Sie noch nicht automatisch Ihren Block und Ihr Ticket. Dabei kommt unter anderem zum Tragen, wie das Spiel eingestuft wird, welche Pufferblöcke es gibt etc. Aber wenn auch Freunde von Ihnen ähnlich erfolgreich sind bei der Ticketverlosung, können Sie beispielsweise technisch auf einem Feld die Bestellnummer Ihrer Freunde, Bekannten – wie auch immer – eingeben, und dann kann man die Gruppierung gemeinsam machen. Insofern gibt es da schon Möglichkeiten, auch wenn sie nicht unbegrenzt sind. Die eigentliche Zuteilung Ihres Tickets – wo genau Sie platziert sind – kommt jedenfalls zu einem späteren Zeitpunkt.

**Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer:** Das war jetzt schon sehr speziell und individuell, aber dann kann ich jetzt auch einen Strich darunter machen, da ich keine weiteren Wortmeldungen sehe.

Dann bleibt mir noch, Ihnen Danke zu sagen. Danke schön für den sehr ausführlichen Bericht.

(Beifall)

Danke, dass Sie uns so ausgiebig Rede und Antwort gestanden haben. Wir gehen jetzt wieder über zum Tagesgeschäft, Sie sind aber natürlich herzlich eingeladen, die Sitzung weiterzuverfolgen. Ich vermute aber, dass Sie heute auch noch andere Termine haben.

Sportausschuss

07.11.2023

10. Sitzung (öffentlich)

exn

## 2 **Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2024 (Haushaltsgesetz 2024) (Änderungsantrag der SPD-Fraktion s. Anlage 2)**

Gesetzentwurf  
der Landesregierung  
Drucksache 18/5000

Vorlage 18/1429 (Erläuterungsband)

Beantwortung von Fragen der Fraktionen zum Einzelplan 02  
Vorlage 18/1812 (Neudruck)

– abschließende Beratung und Abstimmung

*(Überweisung am 23. August 2023 an den Haushalts- und Finanzausschuss – federführend – sowie an die zuständigen Fachausschüsse mit der Maßgabe, dass die Beratung des Personalhaushalts einschließlich aller personalrelevanten Ansätze im Haushalts- und Finanzausschuss unter Beteiligung seines Unterausschusses Personal erfolgen)*

**Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer** weist darauf hin, dass im Sportausschuss die Kapitel 02 010, Ministerpräsident, und 02 080, Förderung des Sports, beraten würden. Zur Debatte stehe außerdem ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion.

Die FDP-Fraktion werde ihre Änderungsanträge zum Sportbereich zur zweiten und dritten Lesung im Plenum einbringen, so **Christof Rasche (FDP)**. Den Änderungsantrag der SPD-Fraktion befürworte die FDP.

Drei Aspekte zum Haushalt wolle er grundsätzlich ansprechen.

Erstens finde er es falsch, dass beim Breitensport und bei der Übungsleiterpauschale gespart werden solle. Für den Sport, gerade für Kinder und Jugendliche, gehe es um enorm wichtige Mittel, die am Gesamthaushalt aber keinen großen Anteil hätten.

Zweitens reiche insbesondere in Großstädten die Sportinfrastruktur nicht mehr aus. Noch unter Tagesordnungspunkt 1 sei darüber gesprochen worden, dass man sich in Vereinen bewerben müsse, um Kinder überhaupt anmelden zu können.

Drittens bestehe allenthalben der Wunsch, das Programm „Moderne Sportstätte“ fortzuführen. Dies geschehe jedoch nicht.

**Tülay Durdu (SPD)** meint, sie wisse, dass alle Anwesenden sportbegeistert seien, sich für den Sport engagierten und deshalb unter der aktuellen Situation litten. Sie bitte daher darum, dem Änderungsantrag der SPD-Fraktion zuzustimmen. Mit 7,3 Millionen Euro, die sich auf die im Antrag aufgeführten 5,3 Millionen Euro herunterbrechen ließen, gehe es um einen verglichen mit anderen Haushaltsansätzen nicht sehr hohen Betrag.

Man müsse sich die Frage stellen, an welchen Stellen zu welcher Zeit gespart werde, und das Ehrenamt und Übungsleiter zu unterstützen, sei extrem wichtig. Sie appelliere daher an die Vernunft und den Mut zu Verbesserungen, und sie vermute, dass die meisten ihr im Herzen zustimmten. Allerdings befürchte sie, dass der Antrag aus technischen Gründen abgelehnt werde.

**Andreas Keith (AfD)** kündigt Änderungsanträge der AfD-Fraktion ebenfalls für den weiteren Verlauf der Haushaltsberatungen an.

Die Gesamtausgaben im Haushalt stiegen auf 7,2 Milliarden Euro an, gerade im Sportbereich – nach Corona litten Kinder unter Bewegungsmangel, die Zahlen bei Adipositas und Diabetes stiegen an – werde aber gespart. Dies empfinde er für den Sport als Katastrophe. Teils werde Geld für ideologische Projekte ausgegeben, deren Sinn sich ihm nicht erschließe. Gerade beim Sport den Rotstift anzusetzen, komme auch bei den Sportvereinen nicht gut an.

Er weise außerdem darauf hin, dass die in Aussicht gestellte Evaluation des Programms „Moderne Sportstätte“ nun schon einige Zeit auf sich warten lasse. Er hielte es für angezeigt, in absehbarer Zeit etwas Neues in Aussicht zu stellen.

Der Änderungsantrag der Fraktion der SPD (s. Anlage 1) wird mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD, FDP und AfD abgelehnt.

Der Ausschuss stimmt den im Zuständigkeitsbereich des Sportausschusses befindlichen Kapiteln 02 010, Ministerpräsident, und 02 080, Förderung des Sports, des Haushaltsplans für das Haushaltsjahr 2024 mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von SPD, FDP und AfD zu.



### 3 Sachstand Sondervermögen zur Bewältigung der Energiekrise im Sport (Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 3])

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 18/1814

**Tülay Durdu (SPD)** adressiert, dass von den zur Verfügung stehenden 55,2 Millionen Euro im Sondervermögen erst Anträge für insgesamt 3 Millionen Euro gestellt worden seien. Sie frage, wie diese Diskrepanz zustande komme und ob es möglicherweise Schwierigkeiten bei der Antragstellung gebe.

**StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)** meint, man könne froh darüber sein, dass es nicht so schlimm gekommen sei wie befürchtet und erwartet. Niemand werde von der Antragstellung abgehalten, auch nicht durch die Bürokratie, und das Geld stehe für den Fall der Fälle zur Verfügung. Wer Hilfe benötige, erhalte sie auch.

80 % der Billigkeitsleistung würden direkt überwiesen, 20 % nach Vorlage des Verwendungsnachweises. Weitere Anträge könnten noch bis zum 30. November gestellt werden – das Programm laufe also bald aus –, und bis Ende des kommenden Jahres müssten die entsprechenden Nachweise eingereicht werden.

Von 2.818 eingegangenen Anträgen seien laut Bericht bislang 2.807 mit einem Gesamtfördervolumen von 3.077.956,86 Euro bewilligt worden, so **Andreas Keith (AfD)**. In Auszahlung gekommen seien 2.804 Anträge mit einem Volumen von 2.429.954,81 Euro. Es entstehe somit der Eindruck, dass die übrigen drei noch nicht in Auszahlung gebrachten Anträge ein Volumen von 648.000 Euro und damit fast ein Fünftel der Gesamtsumme ausmachten. Er frage, ob dies so stimme.

**StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)** stellt klar, dass die Auszahlungssumme kleiner ausfalle, da zunächst nur 80 % der bewilligten Summe ausgezahlt würden. Die übrigen 20 % würden erst nach Vorliegen des Nachweises über die Abrechnung des Energieträgers fällig.

**Andreas Keith (AfD)** bittet daran anschließend um eine Übersicht zu den Bewilligungssummen, aus welchen insbesondere der Durchschnitt und davon deutlich abweichende Anträge hervorgingen. – **StS'in Andrea Milz (Staatskanzlei)** signalisiert, dies in Kooperation mit dem Landessportbund nachzuliefern.

#### **4 Lage des schulischen Sport- und Schwimmunterrichts** *(Bericht beantragt von der Fraktion der SPD [s. Anlage 4])*

Bericht  
der Landesregierung  
Vorlage 18/1838

**Tülay Durdu (SPD)** bemängelt, die zweite Frage in der Berichts-anfrage der SPD werde nur sehr knapp beantwortet, bzw. die Antwort wirke fast etwas hilflos. Sie frage sich, ob tatsächlich keine exakten Zahlen in Statistiken oder Berichten darüber existierten, wie viel Sportunterricht ausfalle.

**MR Michael Becker (MSB)** antwortet, die Kompetenzerwartungen und Lehrpläne hätten nach dem Wegfall der Einschränkungen durch die Pandemie unverändert Gültigkeit. Seines Erachtens gebe es klare Antworten hinsichtlich des Unterrichtsausfalls. Über die amtlichen Schuldaten, die im Herbst jedes Jahres veröffentlicht würden, könne man sich ein Bild über die Gesamtstunden im Fach Sport machen. Überdies stehe dem Schulausschuss eine Übersicht über Ad-hoc-Schulsausfall für das Schuljahr 2018/2019 zur Verfügung. Derartige Erhebungen würden nun, nach der zwischenzeitlichen Aussetzung einer solchen Auswertung, wieder erhoben und ständen ab dem nächsten Jahr wieder zur Verfügung.

**Tülay Durdu (SPD)** bittet darum, derartige Übersichten auch dem Sportausschuss zur Verfügung zu stellen.

**MR Michael Becker (MSB)** sagt dies zu und weist zugleich darauf hin, dass die amtlichen Schuldaten auf den Internetseiten des Schulministeriums abgerufen werden könnten. Darin sei auch eine Gesamtzahl der erteilten Stunden im Fach Sport enthalten, also fächerspezifisch und auch schon für das kürzlich abgelaufene Schuljahr. Den Ad-hoc-Unterrichtsausfall betreffend gelte es, das kommende Jahr abzuwarten.

**Tülay Durdu (SPD)** möchte sodann wissen, wie viele Lehrkräfte für den Sport- und Schwimmunterricht derzeit fehlten. Auch dazu bitte sie um eine Übersicht.

**MR Michael Becker (MSB)** erwidert, die Frage irritiere ihn insofern, als der Bericht eine solche Aufstellung enthalte. – **Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer** pflichtet dem bei: Eine solche Übersicht liege vor.

**Kirsten Stich (SPD)** verweist auf die Antwort zur vierten Frage der SPD-Fraktion, laut welcher keine Daten zur Zahl abgeordneter Lehrkräfte vorlägen. Ihres Wissens lägen derartige Zahlen aber den Bezirksregierungen vor. Sie hielte es für unproblematisch, diese Informationen dann auch weiterzugeben.

Er könne zwar aufgrund der Größe des Schulministeriums nicht mit absoluter Sicherheit Aussagen über die gesamte Unterrichtsstatistik machen, so **MR Michael Becker (MSB)**, seines Wissens würden die erbetenen Daten aber nur als Gesamtzahl und nicht fachspezifisch erfasst. Er erkläre es sich so, dass deshalb auch keine Angabe über die Anzahl abgeordneter Sportlehrkräfte gemacht werden könne.

**Kirsten Stich (SPD)** fragt, ob sie nähere Informationen erwarten könnte, wenn sie dieselbe Frage noch einmal im Schulausschuss stellte. – Es stehe ihm nicht zu, Hinweise dazu zu geben, wie die Fraktionen politisch agierten, antwortet **MR Michael Becker (MSB)**. Die Frage werde jedenfalls im Bericht so, wie sie gestellt worden sei, beantwortet.

In der sechsten Frage der SPD gehe es um den Zustand der schulischen Sportinfrastruktur, fasst **Tülay Durdu (SPD)** zusammen. Sie wolle wissen, ob aus der Antwort, dass keine Problemanzeigen vorlägen, geschlossen werden könne, dass die Sportinfrastruktur sich in einem guten Zustand befinde.

**MR Michael Becker (MSB)** erläutert, nach § 79 des Schulgesetzes sei es Aufgabe der Kommunen, in Fällen von Einschränkungen oder Schließungen für Ersatz zu sorgen. Über Problemanzeigen, laut welchen wegen maroder Infrastruktur kein Sportunterricht stattfinden könne, lägen in diesem Sinne keine Kenntnisse vor. Anders habe die Frage seiner Auffassung nach nicht beantwortet werden können. – So habe auch er es verstanden, bemerkt **Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer**.

**Tülay Durdu (SPD)** stellt heraus, sie finde die Antwort zur siebten Frage der SPD mit Bezug auf den Schwimmunterricht unbefriedigend. Sie frage daher ausdrücklich, ob die Landesregierung die Meinung vertrete, dass für den Schulunterricht genügend Schwimmbecken zur Verfügung ständen.

Die Sportstätteninfrastruktur betreffe nicht nur das MSB, sondern auch das MHKBD, so **MR Michael Becker (MSB)**. So liege laut § 79 des Schulgesetzes im Sinne der Aufteilung in äußere und innere Schulangelegenheiten die Verantwortung für die Sportstätteninfrastruktur für schulische Kontexte bei den Kommunen. Falls ein Schwimmbad aufgrund von Sanierungen geschlossen werde, müsse die kommunale Seite für Ersatzlösungen sorgen, was gegebenenfalls eben mit einem Transfer einhergehe.

**Vorsitzender Bernhard Hoppe-Biermeyer** fragt, ob seitens des MHKBD bezogen auf diese Frage der Wunsch nach Ergänzungen bestehe. – **RR Felix Böttcher (MHKBD)** verneint dies.

**Kirsten Stich (SPD)** interpretiert die Antworten so, dass dann wohl keine Daten zu dieser Frage vorlägen. Wer sich kommunalpolitisch engagiere, wisse aber, dass häufig Turnhallen marode seien und Wasserflächen für den Schwimmunterricht fehlten. Sie bitte dringlich darum, diesbezüglich Daten zu erheben. Im Zuge dessen ständen die

Kommunen auch in der Verpflichtung, gegenüber dem Ministerium oder gegenüber der Bezirksregierung anzuzeigen, wenn kein Sportunterricht stattfinden könne.

Sie wisse von einem Fall, in welchem sich eine Schulleiterin in dieser Form an die Bezirksregierung gewandt habe. Nicht die Kommune habe sich um Abhilfe gekümmert, sondern die Schulleitung selbst. Laut § 79 Schulgesetz liege die Zuständigkeit beim Schulträger, so werde aber weder den Kindern noch den Lehrerinnen und Lehrern geholfen.

## **5 Verschiedenes**

– keine Wortbeiträge

gez. Bernhard Hoppe-Biermeyer  
Vorsitzender

## **4 Anlagen**

24.11.2023/04.12.2023





# UPDATE ZUR UEFA EURO 2024

LANDTAG NORDRHEIN-WESTFALEN  
SPORTAUSSCHUSS  
PHILIPP LAHM / MARKUS STENGER

07.11.2023

# DIE UEFA EURO 2024 AUF EINEN BLICK

**17.**

UEFA Europameisterschaft  
(14. Juni – 14. Juli 2024)

**1.**

Ausgabe in Deutschland seit der  
Vereinigung

**10**

moderne, bereits gebaute  
Stadien

**10**

Host Cities

**51**

Spiele an 22 Spieltagen  
während 31 Tagen

**24**

Mannschaften (Ausrichter  
Deutschland qualifiziert)

**300.000.000**

TV-Zuschauer während des  
Finales

**5.000.000.000**

TV-Zuschauer während des  
Turniers

**ca. 2.800.000**

Fans in Stadien

bis zu

**10.000.000**

Fans in Fan Zones und bei Public  
Viewings

**1.000**

EURO-Mitarbeitende (640  
davon in Deutschland)

**16.000**

Volunteers



# UEFA EURO 2024 MATCH SCHEDULE



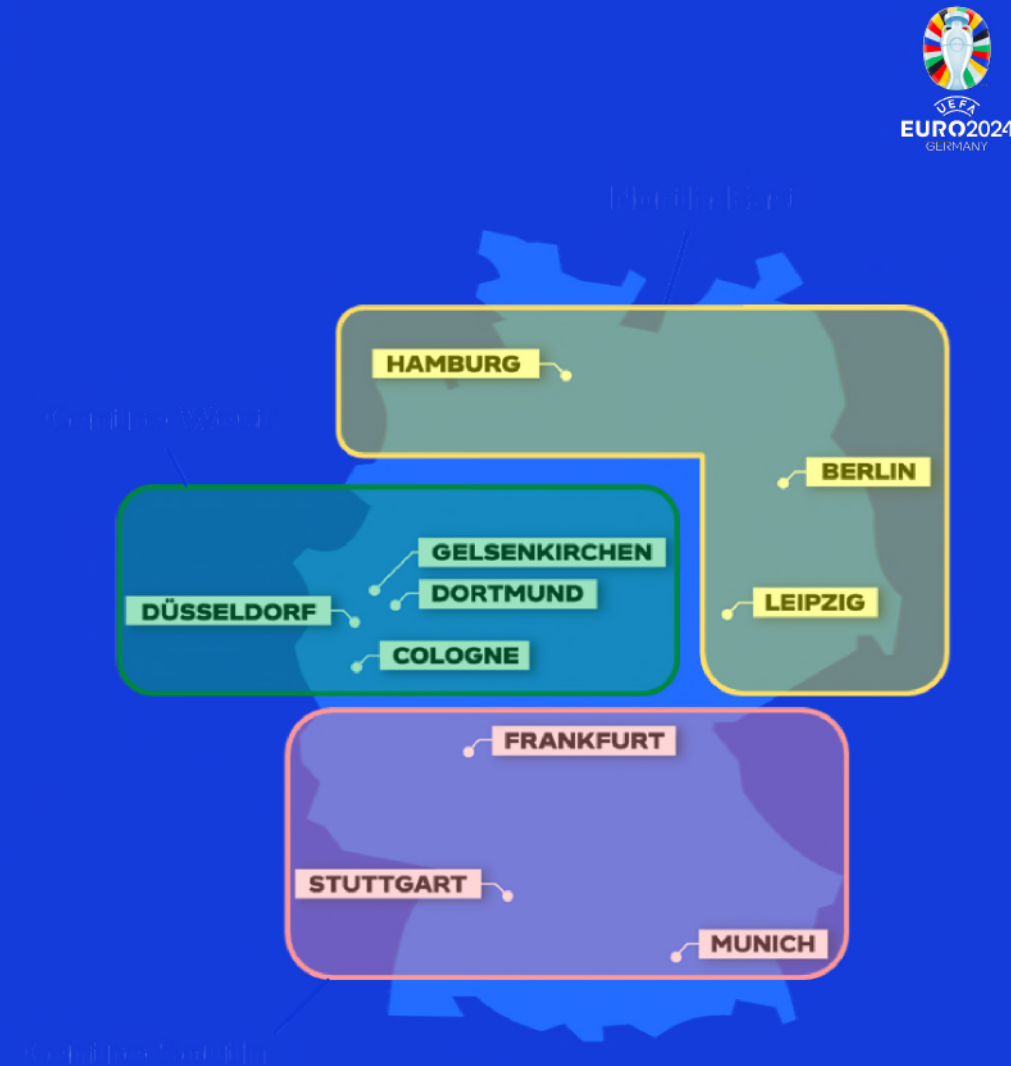
	GROUP STAGE													KNOCKOUT STAGE													
	MATCHDAY 1			MATCHDAY 2				MATCHDAY 3						ROUND OF 16				QUARTER-FINALS		SEMI-FINALS		FINAL					
	FRI 14.06	SAT 15.06	SUN 16.06	MON 17.06	TUE 18.06	WED 19.06	THU 20.06	FRI 21.06	SAT 22.06	SUN 23.06	MON 24.06	TUE 25.06	WED 26.06	27.06 28.06	SAT 29.06	SUN 30.06	MON 01.07	TUE 02.07	03.07 04.07	FRI 05.07	SAT 06.07	07.07 08.07	TUE 09.07	WED 10.07	11.07 12.07 13.07	SUN 14.07	
<b>BERLIN</b> Olympiastadion Berlin 70,000		3 B1 v B2 TBC						14 D1 v D3 TBC				11 D2 v D3 TBC			25 2A v 2B TBC						17 W43 v W44 TBC					51 W49 v W50 21:00	
<b>LEIPZIG</b> Leipzig Stadium 42,000					17 F3 v F4 TBC			14 D2 v D4 TBC			25 B2 v B3 TBC						14 1D v 2F TBC										
<b>HAMBURG</b> Volksparkstadion Hamburg 50,000			1 D1 v D2 TBC			15 B2 v B4 TBC			24 F2 v F4 TBC				26 F4 v F1 TBC								45 W41 v W42 TBC						
<b>DORTMUND</b> BVB Stadion Dortmund 66,000		4 B3 v B4 TBC			11 F1 v F2 TBC				24 F1 v F3 TBC			11 D4 v D1 TBC			27 1A v 2C TBC										35 W47 v W48 21:00		
<b>GELSENKIRCHEN</b> Arena AufSchalke 50,000			5 C3 v C4 TBC				16 B1 v B3 TBC					15 F2 v F3 TBC		REST DAYS		10 1C v 3D/E/F TBC											
<b>DÜSSELDORF</b> Düsseldorf Arena 47,000				8 D3 v D4 TBC				21 E2 v E4 TBC			27 B4 v B1 TBC										46 W40 v W38 TBC						
<b>COLOGNE</b> Cologne Stadium 47,000		2 A3 v A4 TBC			15 A2 v A4 TBC				22 E1 v E3 TBC			19 C4 v C1 TBC			30 1B v 3A/D/E/F TBC												
<b>FRANKFURT</b> Frankfurt Arena 48,000				9 E1 v E2 TBC			17 C2 v C4 TBC			25 A4 v A1 TBC			13 E2 v E3 TBC			41 1F v 3A/B/C TBC											
<b>STUTTGART</b> Stuttgart Arena 54,000			6 C1 v C2 TBC		14 A1 v A3 TBC				26 A2 v A3 TBC			12 E4 v E1 TBC									45 W39 v W37 TBC						
<b>MUNICH</b> Munich Football Arena 67,000	1 A1 v A2 21:00			10 E3 v E4 TBC			18 C1 v C3 TBC					16 C2 v C3 TBC						45 1E v 3A/B/C/D TBC						44 W45 v W46 21:00			

- GROUP A**
- A1
- A2
- A3
- A4
- GROUP B**
- B1
- B2
- B3
- B4
- GROUP C**
- C1
- C2
- C3
- C4
- GROUP D**
- D1
- D2
- D3
- D4
- GROUP E**
- E1
- E2
- E3
- E4
- GROUP F**
- F1
- F2
- F3
- F4

Version of 10 May 2022 – Kick-off times will be confirmed after the Final Draw

# SPIELPLAN TECHNISCHE ELEMENTE

- Deutschland ist fix in der Gruppe 1 an Position A1 gesetzt.
- Alle Mannschaften werden ihre Gruppenspiele in maximal zwei Regionen austragen.
- In den meisten Fällen verbleiben die Gruppensieger für ihr Achtelfinalspiel in derselben Region bzw. denselben Regionen.
- In jeder Stadt werden Spiele von mindestens zwei verschiedenen Gruppen ausgetragen, um den Fans vor Ort eine Vielfalt an Mannschaften zu bieten.



# UNSERE STADIEN UND HOST CITIES



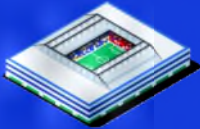
# UEFA EURO 2024 STADIEN UND HOST CITIES



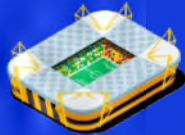
**Arena AufSchalke  
Gelsenkirchen  
(50'000 seats)**



**Düsseldorf Arena  
(47'000 seats)**



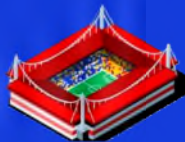
**BVB Stadion  
Dortmund  
(66'000 seats)**



**Frankfurt Arena  
(48'000 seats)**



**Cologne Stadium  
(47'000 seats)**



**Olympiastadion Berlin  
(70'000 seats)**



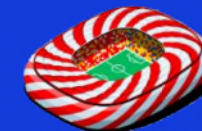
**Leipzig Stadium  
(42'000 seats)**



**Volksparkstadion  
Hamburg  
(50'000 seats)**



**Stuttgart Arena  
(54'000 seats)**



**Munich Football Arena  
(67'000 seats)**



# HOST CITIES IN NRW



# HOST CITIES IN NRW



## DORTMUND



### Stadion

BVB Stadion Dortmund  
Zuschauer: 66.000



### Fan Zone:

Friedensplatz  
Kapazität: 6.200



### Public Viewing:

Westfalenpark  
Kapazität: 25.000

## DÜSSELDORF



### Stadion

Düsseldorf Arena  
Zuschauer: 47.000



### Fan Zone:

Burgplatz  
Kapazität: 7.950



### Fan Venue: Gustav-

Gründgens-Platz  
Kapazität: 1.200



### Public Viewing:

Untere Rheinwerft  
Kapazität: 9.200

## GELSENKIRCHEN



### Stadion

Arena AufSchalke  
Zuschauer: 50'000



### Fan Zone:

Nordsternplatz  
Kapazität:  
4.000 – 5.000



### Public Viewing:

Amphitheater  
Kapazität: 6.000 –  
7.000

## KÖLN



### Stadion

Cologne Stadium  
Zuschauer: 47.000



### Fan Zone:

Heumarkt  
Kapazität: 8.000



### Fan Zone: Alter

Markt (TBC)  
Kapazität: 6.000

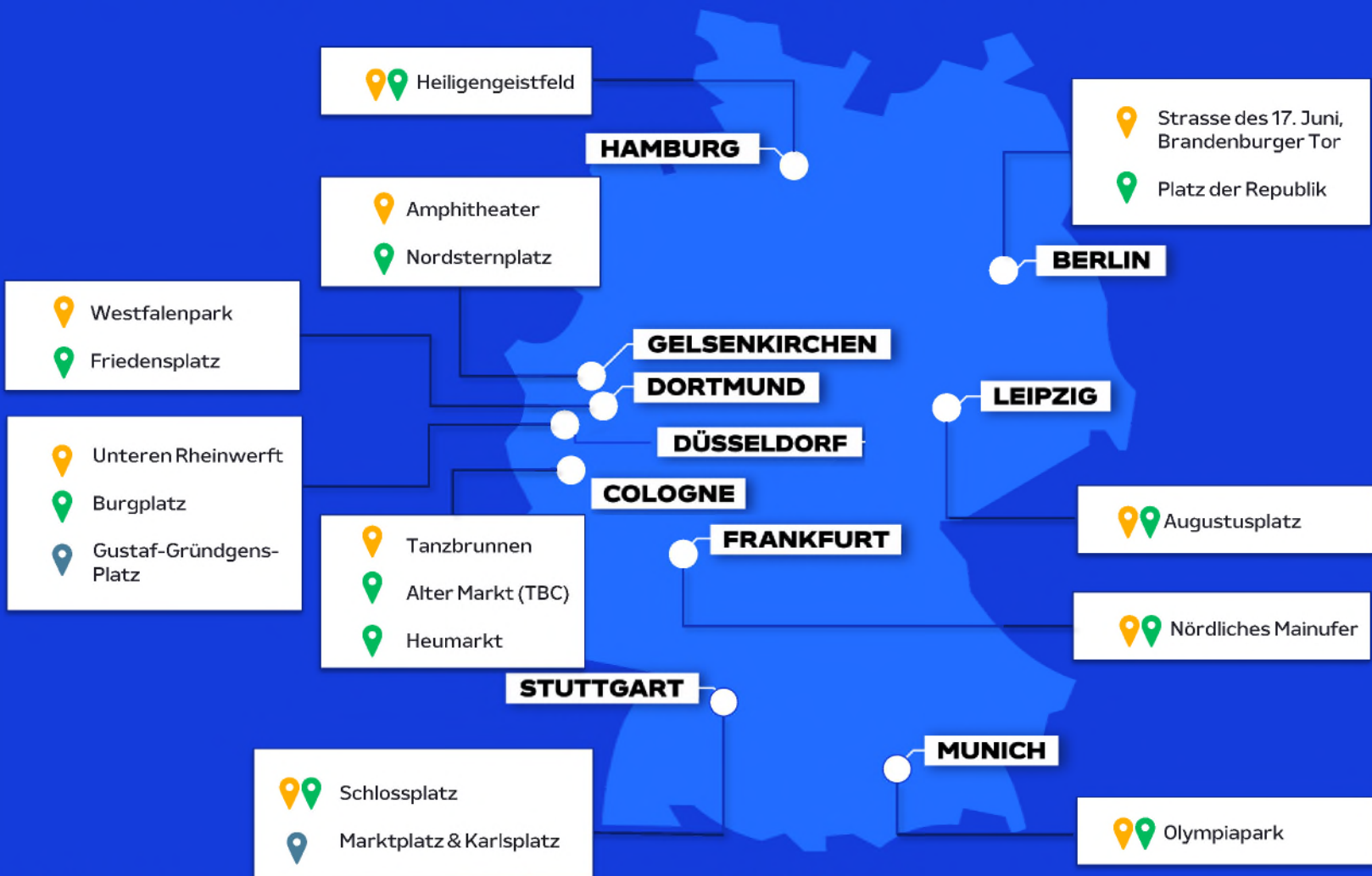


### Public Viewing:

Tanzbrunnen  
Kapazität: 12.500



# UEFA EURO 2024 FAN ZONEN STANDORTE



**LEGENDE**

Fan Zone locations:

- Public Viewing
- Football Village
- Fan Village

**10M+**  
Besucher erwartet



# TEAM BASE CAMPS





# TEAM TRANSFER FACILITIES



- In jeder Host City stehen den Teams neben dem Match Venue (Stadion) ein Team Transfer Training Centre (TTTC) und je ein Team Transfer Hotel (TTH) zur Verfügung
- Der aktuelle Planungsstand sieht für die Host Cities in Nordrhein-Westfalen folgende Facilities vor:

## Dortmund:

- BVB Trainingszentrum Brackel (TTTC)
- L'Arrivée Hotel & Spa Dortmund (TTH)
- Radisson Blu Dortmund (TTH)

## Düsseldorf:

- Paul-Janes-Stadion (TTTC)
- Hyatt Regency Düsseldorf (TTH)
- Lindner Congress Hotel (TTH)

## Köln:

- Sportpark Höhenberg (TTTC)
- Hyatt Regency Cologne (TTH)
- Radisson Blu Cologne (TTH)

## Gelsenkirchen:

- Stadion Essen (TTTC)
- Atlantic Congresshotel Essen (TTH)
- Parkhotel Oberhausen (TTH)

# TEAM BASE CAMPS



- ❖ Launch des UEFA EURO 2024 Team Facilities Catalogue am 24. Juni 2022
- ❖ 56 Team Base Camp Optionen (Hotel + Trainingsanlage) sind im Katalog enthalten
- ❖ Zuordnung der Team Base Camps (TBC) nach Entfernung zu den Host Cities
- ❖ 19 TBCs sind den Host Cities Dortmund, Düsseldorf, Köln und Gelsenkirchen zugeordnet

## DÜSSELDORF BASE CAMPS

### Ratingen

This 4-star country style hotel is surrounded by forests and green fields. The hotel is less than 12 minutes away from the training centre and is centrally l...



[Detail Page](#)



# MOBILITÄT



# SCHIENENVERKEHR

Deutsche Bahn AG ist Nationale Partnerin der UEFA EURO 2024

✚ Angebot des nationalen Schienenfernverkehrs für Stadiongäste:

- ✚ 29,90€ 2. Klasse,
- ✚ 39,90€ 1. Klasse (einfache Fahrt)

✚ Angebot des internationalen Schienenfernverkehrs für Stadiongäste

- ✚ 25% Ermäßigung auf spezielle Interrail-Tickets



# 36-STUNDEN FAHRKARTE

✘ im Stadionticket inbegriffen

✘ räumliche Gültigkeit:

- ✔ im gesamten Verbundnetz des jeweiligen Verkehrsverbunds
- ✔ im VRR/VRS übergreifend gültig (z. B. Fahrt von Köln zum Spiel in Dortmund)

✘ zeitliche Gültigkeit:

- ✔ Spieltag 6:00 Uhr bis Folgetag 18:00 Uhr



# HOST CITIES FLUGHÄFEN IN NRW



## DORTMUND



**DTM**  
Dortmund Airport

Passagiere:  
Gesamtverkehr 2022: 2,6 Mio



## DÜSSELDORF



**DUS**  
Düsseldorf Airport

Passagiere:  
Gesamtverkehr 2022: 16,1 Mio  
• UEFA VIP Hub



## GELSENKIRCHEN



**FMO**  
Münster/Osnabrück  
Airport

Passagiere:  
Gesamtverkehr 2022: 0,8 Mio  
• Nachtflüge möglich



## KÖLN



**CGN**  
Köln/Bonn Airport

Passagiere:  
Gesamtverkehr 2022: 8,8 Mio  
• Nachtflüge möglich



# VOLUNTEERS





# AKTUELLER STAND VOLUNTEER PROGRAMM IN NRW

- Planung mit 16.000 Volunteers in zehn Host Cities  
→ davon 1.600 Volunteers in jeder Stadt
  - 25 Einsatzbereiche und knapp 70 verschiedene Tätigkeiten
  - Offen für Alle (ab 18 Jahre)
  - Vielfältig und inklusiv
- Aktueller Stand Bewerbungs-/Rekrutierungsphase
  - Über 134.000 Bewerbungen in Deutschland
  - Davon ca. 34.000 Bewerbungen in den vier NRW-Städten
  - Mehr als 11.000 davon mit Wohnort in Deutschland
  - Über 4.000 bereits geführte Interviews in NRW bestätigen hohe Qualität der Bewerber/innen
  - Weitere bis zu 6.000 Interviews folgen







## ZUSAMMENARBEIT IM SINNE DES EHRENAMTS IN NRW

- Sehr gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen Host Cities, deren Stakeholdern und der EURO 2024 GmbH
- Kooperationen und sehr gute Zusammenarbeit mit
  - Fußball-Landesverbänden
  - Ehrenamtsorganisationen
  - Weiteren Stakeholdern in NRW

→ Ziel der nachhaltigen Stärkung des Ehrenamts in NRW



# TICKETING





## TICKETING - KATEGORIEN

### Tickets

- Die Bewerbungsphase für die UEFA EURO 2024 Tickets begann am Tag der Deutschen Einheit, den 3. Oktober 2023.
- Mehr als 80 % der Tickets gehen an Fans.
- 270.000 Tickets für 30 EUR | 1 Mio Tickets für unter 60 EUR.
- Einfache Online-Bestellung und Zuteilung über Auslosung.

### Offizielle Hospitality

- Einzigartiges Fussball-Erlebnis
- Beste Sicht und beste Plätze
- Premium Verpflegung
- <https://www.2024-hospitality.com/>

### VIP-Tickets

- Nur auf Einladung
- VIP - Kontingente stehen für verschiedene Stakeholder zur Verfügung
- Bundesländer können sich an die Host Cities wenden

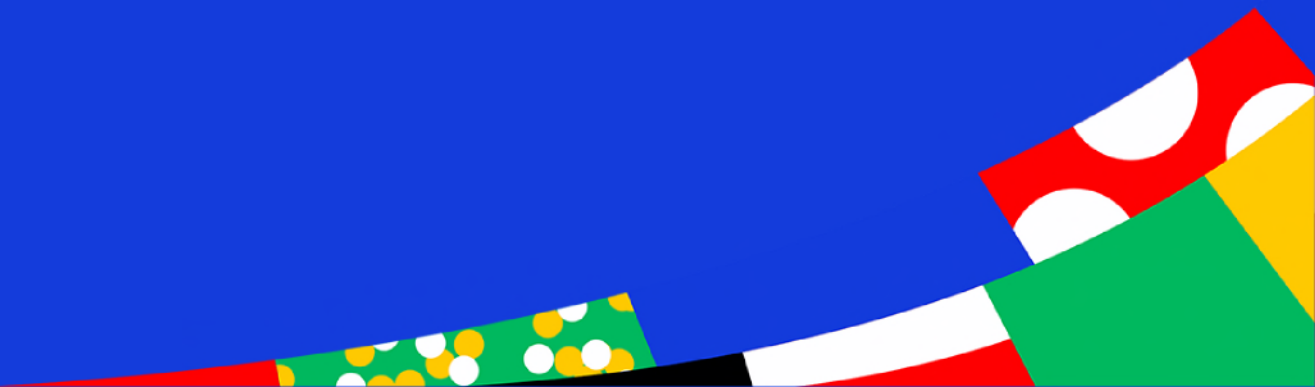


## TICKETPREISE (IN EUR)

	Gruppenphase	Eröffnungsspiel	Achtelfinale	Viertelfinale	Halbfinale	FINALE
<b>Fans First</b>	30	50	50	60	80	95
<b>Kat. 3</b>	60	195	85	100	195	300
<b>Kat. 2</b>	150	400	175	200	400	600
<b>Kat. 1</b>	200	600	250	300	600	1'000



# NACHHALTIGKEIT BEI DER UEFA EURO 2024





# ESG-STRATEGIE: STRUKTURIERTER ANSATZ UND UMSETZUNG

Die Strategie folgt einem strukturierten Ansatz, bei dem jede der drei ESG-Säulen durch einen klar definierten Prozess aufgeschlüsselt wird. Dieser bildet die Grundlage für die Umsetzung in einen Aktionsplan.





# ESG-STRATEGIE: STRUKTURIERTER ANSATZ UND UMSETZUNG



## UMWELT

- Nachhaltige Spielplangestaltung
- 36-Stunden Fahrkarte für den ÖPNV (MD – MD+1)
- Kooperation DB mit EURO-Sparticket und EURO-InterRail-Ticket
- Minimierung der Laufzeit von Generatoren in Stadien
- Mehrwegbecher in allen Stadien



## SOZIALES

- #2024UNDDU Beteiligungsprozess
- Möglichst barrierefreie Stadien
- Mehrsprachige Blindenreportage bei allen Spielen
- Vegetarische und vegane Essensalternativen in allen Stadien
- Rauchfreie Stadien

## GOVERNANCE

- Entwicklung und Veröffentlichung einer Menschenrechts-Erklärung
- Inklusion von Nachhaltigkeitskriterien in der Beschaffung
- Ex-Ante Veröffentlichung aller Maßnahmen
- Ex-Post Evaluation im Rahmen einer Impact Studie

# NACHHALTIGKEIT UND MENSCHENRECHTE



## Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie zur UEFA EURO 2024 (sog. ESG-Strategie) wurde am 17. Juli 2023 veröffentlicht.



## Nachhaltigkeit

Umfassende Maßnahmen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung.



## Menschenrechts- Erklärung

Aktuell wird eine Menschenrechts-Erklärung für die UEFA EURO 2024 erarbeitet.



## Menschenrechts- Erklärung

Bundesländer sind zur Mitarbeit der MR-Erklärung eingebunden worden.



## Menschenrechts- Erklärung

Veröffentlichung der MR-Erklärung ist für 14. November 2024 geplant.





# CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN





## UEFA EURO 2024 ALS CHANCE FÜR NRW

- ❑ Bundesländer als "Heimatregion" für Nationalmannschaften in Team Base Camps in den Bundesländern.
- ❑ Cluster-Einteilung des Spielplans bietet viele Möglichkeiten für Begegnungen mit Gast-Nationen.
- ❑ Motto "United by football. Vereint im Herzen Europas." als kommunikative Chance, die Vielfalt der Bundesländer und Regionen darzustellen.
- ❑ Angestrebte Kooperation mit der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) bietet Gelegenheiten zur Werbung für den Wirtschaftsstandort Deutschland mit seinen Bundesländern.





# AKTUELLE THEMEN UND HERAUSFORDERUNGEN

## Sicherheit

- Privates Sicherheitsgewerbe (§ 34a GewO): Anzahl, Qualität und Kosten
- Zuverlässigkeitsüberprüfungen (länderübergreifende Abstimmung)
- Saint-Denis Deklaration des Europarates (Umsetzung)

## Mobilität

- Verlagerung auf die Schiene (Verlässlichkeit der Deutschen Bahn!)
- Teambewegungen (Schiene/Luft)
- Nationales Verkehrskonzept

## Nachhaltigkeit

- Hohe Standards in allen drei Dimensionen (ESG)
- Minimierung der Auswirkungen auf Umwelt, Ressourcen und Klima
- Wahrnehmung der Klima-Verantwortung durch Alle

## WICHTIGE TERMINE

- |                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| <b>14. November 2023</b>          | Menschenrechtskonferenz des BMI zur UEFA EURO 2024 in Berlin                           |
| <b>02. Dezember 2023</b>          | Final Draw in der Elbphilharmonie in Hamburg und Sitzung der Tournament Steering Group |
| <b>04. Dezember 2023</b>          | Verkauf der Tickets an die teilnehmenden Verbände                                      |
| <b>15. Januar 2024</b>            | Entscheidung über Team Base Camps (TBCs)   |
| <b>18. Januar 2024</b>            | Nationaler Koordinierungsausschuss (NKA)   |
| <b>14. Juni bis 14. Juli 2024</b> | UEFA EURO 2024   |



UEFA  
**EURO2024**  
GERMANY

**VIELEN DANK**





**Änderungsantrag der Fraktionen zum Einzelplan 02  
zum Haushaltsgesetz 2024**

Ifd. Nr. des Antrags	Antrag der Fraktion/en	Antrag	Abstimmungsergebnis												
1	SPD	<p><b>Kapitel 02 080                    Förderung des Sports</b>  <b>Titelgruppe 60                    Zuwendungen zur Förderung des Sports</b>  <b>Titel 686 60                        Zuschüsse für laufende Zwecke im Inland</b></p> <p>Erhöhung des Baransatzes</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%;"><b>HH 2024</b></td> <td style="width: 40%;"></td> <td style="width: 45%; text-align: right;"><b>Ansatz lt. HH 2023</b></td> </tr> <tr> <td>Von</td> <td>27.357.900 Euro</td> <td style="text-align: right;">34.657.900 Euro</td> </tr> <tr> <td>um</td> <td>5.300.000 Euro</td> <td></td> </tr> <tr> <td>auf</td> <td>32.657.900 Euro</td> <td></td> </tr> </table> <p><b>Begründung:</b></p> <p>Die Erhöhung des Ansatzes macht die geplante lineare Kürzung des Ansatzes 8% bzw. um 2.300.000 Euro rückgängig. Hinzu kommt eine Erhöhung um 2 Mio. Euro für die Vergütung der Übungsarbeit. Die Pauschale des Landes für die Vergütung der Übungsarbeit in den Sportvereinen ist seit 2017 nicht mehr angepasst worden. Zusätzlich ist der aktuelle Kostendruck durch die allgemeine Teuerung bei der Übungsarbeit in Rechnung zu stellen.</p>	<b>HH 2024</b>		<b>Ansatz lt. HH 2023</b>	Von	27.357.900 Euro	34.657.900 Euro	um	5.300.000 Euro		auf	32.657.900 Euro		<p>CDU SPD FDP GRÜNE AfD</p>
<b>HH 2024</b>		<b>Ansatz lt. HH 2023</b>													
Von	27.357.900 Euro	34.657.900 Euro													
um	5.300.000 Euro														
auf	32.657.900 Euro														

		<p>Nicht zuletzt herrscht ein weiterhin großer Mangel an Übungsleitungen. Die auf nur ein Jahr begrenzte und nun auslaufende Qualifizierungsoffensive des Landes in Höhe von 1 Mio. Euro konnte dem Mangel an Übungsleitungen nicht nachhaltig entgegenwirken. Sie muss entsprechend in gleicher Höhe weitergeführt werden.</p>	
--	--	---	--





SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An  
Herrn  
Bernhard Hoppe-Biermeyer  
Vorsitzender des Sportausschusses  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Tülay Durdu MdL  
Sportpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 22  
tuelay.durdu@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

26.10.2023

### **Anmeldung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Sportausschusses am 7.11.2023**

**Tagesordnungspunkt:** Schriftlicher Bericht „Sachstand Sondervermögen zur Bewältigung der Energiekrise im Sport“

Sehr geehrter Herr Hoppe-Biermeyer,

hiermit beantragt die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Sportausschusses am 7.11.2023.

Am 21.12.2022 beschloss der Landtag das Gesetz zur Einrichtung eines Sondervermögens zur „Bewältigung der Krisensituation in Folge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine“. Dieses trat am 01.01.2023 in Kraft. Aus diesem Sondervermögen stehen zur Insolvenzvorsorge bzw. als Energiekostenbeihilfe für Sportvereine 55,2 Mio. Euro zu Verfügung.

Am 28.8.2023 vermeldete die Landesregierung, dass die Fristen zur Abrechnung auf 2024 verlängert wurden.<sup>1</sup>

Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen schriftlichen Bericht zum Sachstand der Hilfen aus dem Sondervermögen, mit der Bitte, insbesondere die folgenden Aspekte zu beleuchten:

---

<sup>1</sup> <https://www.land.nrw/pressemitteilung/abrechnungszeitraum-fuer-energiehilfen-sportvereine-verlaengert>



- Wie gestaltet sich der Mittelabfluss bisher? Wie viele Mittel wurden bereits bewilligt, wie viele Mittel befinden sich noch in Bewilligung? Ist das Budget überzeichnet?
- Wie viele Anträge wurden bisher eingereicht. Wie viele befinden sich in Bearbeitung, wie viele sind bereits beschieden?
- Nach welchen Modalitäten erfolgen die Hilfen für den Sport genau (z. B. Antragsverfahren, Fristen, Definition des Empfängerkreises und über die Energiekosten hinausgehende Hilfszahlungen begründende Umstände)?

Mit freundlichen Grüßen

Tülay Durdu MdL



SPD-Fraktion im Landtag NRW, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf

An  
Herrn  
Bernhard Hoppe-Biermeyer  
Vorsitzender des Sportausschusses  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Tülay Durdu MdL  
Sportpolitische Sprecherin

Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

T 0211.884-26 22  
tuelay.durdu@landtag.nrw.de

[www.spd-fraktion-nrw.de](http://www.spd-fraktion-nrw.de)

26.10.2023

### **Anmeldung eines Tagesordnungspunktes für die Sitzung des Sportausschusses am 7.11.2023**

**Tagesordnungspunkt:** Schriftlicher Bericht zur „Lage des schulischen Sport- und Schwimmunterrichts“

Sehr geehrter Herr Hoppe-Biermeyer,

hiermit beantragt die SPD-Fraktion im Landtag NRW einen Tagesordnungspunkt für die Sitzung des Sportausschusses am 7.11.2023.

Der Sportunterricht ist für alle Schülerinnen und Schüler von der ersten Klasse bis zur Abschlussprüfung mit drei Wochenstunden verpflichtend. Und das aus gutem Grund: Sport ist wichtig für die Gesundheit und Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen. Hier lernen sie motorische Fähigkeiten ebenso wie Teamgeist und Leistungsbereitschaft. Nicht zuletzt hat der Schwimmunterricht über die Vermittlung der Schwimmfähigkeit auch eine lebensrettende Funktion.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um einen schriftlichen Bericht zur Lage des schulischen Sport- und Schwimmunterrichts, mit der Bitte, insbesondere die folgenden Aspekte zu beleuchten:

1. Welche Vorschriften zum Umfang des Sport- und Schwimmunterrichts an den Schulen gibt es jeweils für die jeweiligen Schulformen und Klassenstufen?

**#SozialerFortschritt**  
**Für die Vielen,**  
**nicht die Wenigen.**



2. Inwieweit werden diese Maßgaben nach dem Ende der Pandemie bedingten Einschränkungen wieder erreicht? Welche Gründe gibt es für ein etwaiges Nicht-Erreichen?
3. Wie viele Lehrkräfte für den Sport- und Schwimmunterricht fehlen derzeit nach Ansicht der Landesregierung? Inwieweit passen die aktuellen Ausbildungszahlen zu diesem Bedarf?
4. Wie viele Sportlehrkräfte wurden in Nordrhein-Westfalen zum Schuljahresbeginn abgeordnet? Inwieweit kam es hierdurch zu zusätzlichem Unterrichtsausfall?
5. Wie viele Schulen mussten in diesem Schuljahr aufgrund eines Personalmangels Unterrichtsstunden für das Schulfach Sport aus ihren Stundentafeln streichen? (Bitte um Aufschlüsselung der Gesamtzahl der ausgefallenen Unterrichtsstunden im Sportunterricht nach den jeweiligen Schulformen und der Anzahl der ausgefallenen Unterrichtswochenstunden)
6. In welchem Zustand befindet sich die schulische Sportinfrastruktur? Inwieweit gibt es Schulen, an denen aufgrund maroder oder fehlender Sporthallen oder anderer Sportgelegenheiten, kein Sportunterricht stattfinden kann?
7. Wie stellt sich die Versorgungssituation der Schulen mit Schwimmbecken für den Schwimmunterricht dar (Bitte sowohl auf schuleigene Schwimmbecken als auch auf externe für den Schwimmunterricht geeignete Schwimmbecken eingehen)? Inwieweit gibt es Schulen, die aufgrund fehlender Schwimmbecken keinen Schwimmunterricht anbieten können? Wie weit darf ein Schwimmbecken von der Schule entfernt sein, damit es für den schulischen Schwimmunterricht mit Blick auf die Anreisezeit noch als erreichbar gilt?

Mit freundlichen Grüßen

Tülay Durdu MdL